

# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thurn Stadt und Vorhände: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für anwärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Beilagspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbureau“, Berlin, Haackstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 272.

Mittwoch den 19. November 1902.

XX. Jahrg.

## Zum Bußtage.

Buße soll heute getan werden im Geiste und in der Wahrheit; nicht aus jener falschen Auffassung heraus, die nach der Länge des Bußgebets die Aufrichtigkeit der Reue und den Anteil an der Gnade bemißt. Die Buße soll vielmehr erfolgen durch eine gründliche Auskehr des ganzen Innern, indem der Mensch sich im stillen Kämmerlein mit Gott auseinandersetzt und sich giebt wie er ist, in schonungsloser Selbsterkenntnis und Selbstverurteilung, mit all seinen Schwächen, Fehlern und Sünden. Durch die Buße soll der Seele zuteil werden, was höher ist denn alle Verunft: der Friede.

Es giebt keine Zeit, die geeigneter wäre, erste Gedanken zu wecken und den Blick von außen nach innen zu richten, als der trübe November-Monat, unmittelbar vor dem Scheiden des Kirchenjahres, vor dem Sonntag, der dem Gedächtnis der Heimgegangenen geweiht ist. Und wenn in die Stille des besinnlich bleibenden, sonnenmilden, sterbensnahen Landes hinein blöcklich die Glocken hallen, als wenn sie mit ihren wichtigen Tönen zermalmen wollten, was im Stauhe kriecht: dann hält wohl mancher den Fuß an, der sonst gleichgültig an den Pforten vorüberzieht, hinter denen eine fremde, höhere Welt ihre ewigen Geheimnisse verborgen hält. In einem solchen Augenblick finden sich viele zurück zu der längst verlassenen Bahn eines innerlichen Lebens und einer besseren Erkenntnis, die in der reinigenden und heiligenden Buße wurzelt.

Die heidnische Welt, obwohl ihr die Einrechnung der Bettage nicht fremd war, wußte dem Schuldverhältnis keinen besseren Trost zu geben, als die Abfindung mit der geschehenen That als etwas unabänderlichem, in Verbindung mit dem philosophischen Streben nach einem heiligen Zustande, dessen Ideal sich in der vollkommenen Gleichgültigkeit gegen alles verlor. Die Sehnsucht nach der Ruhe des Gewissens brannte zwar auch der alten Welt in die Seele, aber sie vermochte dem dunkeln inneren Drange nicht gerecht zu werden, weil ihr das Heilmittel der Buße fehlte, das erst im Christentum der Menschheit gebracht wurde. Auch der ungläubigste moderne Mensch steht unbewußt unter dem Einfluß dieses christlichen

Gnadenmittels. Wenn ihn die Last seiner Schuld zu zerschmettern droht, so braucht er nur die Hand gläubig und sehnend auszustrecken, und er wird an dem Heilschabe teilnehmen, der in der wahrhaftigen Buße ruht. Vor Gott giebt es Sühne für jede Schuld, sei sie auch noch so groß, wenn nur die Reue aufrichtig ist: das ist das erlösende Bewußtsein, das uns das Christentum gebracht hat und das heute seine ernste erregende Sprache zu uns redet.

Die Buße bringt aber die Menschen nicht nur Gott nahe, sondern sie öffnet auch die Herzen der Menschen für einander, weil sie demütig und bescheiden macht durch die Erkenntnis der eigenen Fehler. Sie bringt so den Menschen dahin, seinen Mitmenschen gegenüber die höchste und edelste Tugend, die Duldung, zu üben, da sie jedem zum Bewußtsein bringt, daß auch der aufscheinend beste Mensch doch nur ein Mensch ist, dem allgemeinen Lose der Schwachheit und Sündhaftigkeit unterworfen. So kommt für die rechte Wirkung der Buße alles auf innere Heiligung des Menschen hinaus. Mit Reue ist nichts gethan, wenn nicht die Seele auf den Schwingen des Glaubens zum Himmel fliegen und sich mit der blühenden Demuth zu erfüllen versteht, die die Grundlage aller Gottes- und Menschenliebe bildet, die Kleine groß macht, Große über sich selbst erhebt, und bei deren Mangel selbst die höchste menschliche Größe des rechten inneren Wertes entbehrt. Wäge für jeden der Bußtag ein Tag der Sammlung und Einkehr bei sich selbst sein und so ein Tag der Heiligung, der Gnade und des Friedens werden!

## Politische Tagesschau.

Zu den Verhandlungen im Reichstag des 17. Oktobers berichtet die „Freie Pst.“: „Am Freitag Vormittag verhandelte bekanntlich im Reichstag der Reichskanzler privatim mit dem Grafen Vallaschitz. Am Freitag Abend waren im Reichskanzlerpalais die nationalliberalen Abg. Paasche, Vosslermann, Sieg und Blankenhorn auf Einladung des Grafen Vallaschitz. Am Sonnabend waren beim Grafen Vallaschitz Führer der Zentrum, der konservativen Parteien und der nationalliberalen Partei zum Diner ge-

laden. Auch der Reichskanzler nahm daran teil. Zum Montag sind mehrere Führer des Zentrums in das Reichskanzlerpalais geladen worden.“ — Ueber das Ergebnis der zollpolitischen Unterhaltung, die auf dem parlamentarischen Abend beim Reichstagspräsidenten nach Tisch geführt wurde, verlautet nichts bestimmtes. Ein Berichterstatter will wissen, daß dem Wunsch nach Verständigung charakteristischer Ausdruck verliehen sei. Von anderer Seite wieder wird gemeldet, daß man in der zollpolitischen Unterhaltung nach Tisch über Bourparlers nicht hinauskam. Die konservative „Kreuzztg.“ schreibt: „Unterwerfen wird sich die Reichstagsmehrheit nicht, davon dürfte Graf Vallaschitz bei seinen Besprechungen mit deren Führern von neuem überzeugt haben. Zu einer Verständigung auf dem Wege wechselseitigen Entgegenkommens, wie es der Reichskanzler bei der ersten Lesung der Zolltarifvorlage in Aussicht gestellt hatte, wird die Reichstagsmehrheit ungeachtet allen albernem Spottes und Hohnes nach wie vor bereit sein.“

Auf einen sozialdemokratischen „Wiz“ ist die „Presl. Ztg.“ hineingefallen. Das freisinnige Blatt schreibt: „Einem in diesen Tagen aus dem Reichstag abgegangenen konservativen Briefe entnimmt der „Vorwärts“ den folgenden erschütternden Notisschrei: „Lieber Schatz! Ich kann leider auch heute nicht zur Jagd in Lieben sein, ich muß vielmehr bei dem schönen Wetter als Stimmgabe dienen auf Befehl der Juden und Judenengenossen.“ Lieben liegt im Regierungsbezirk Frankfurt a. D., dem Wahlkreise Sternberg. Abgeordneter dieses Wahlkreises ist Oberförster a. D., Rittergutsbesitzer von Waldow und Reichenstein. Ob in diesem Hinweise eine Andeutung auf den Schreiber des Briefes gefunden werden kann, wissen wir nicht. Der Lieben Jagdfreund ist aber sicherlich nicht der einzige, dem die Notwendigkeit, sein Verlangen hinter die parlamentarische Pflicht zurückstellen zu müssen, Wahrschreie anspricht. Der Brief giebt eine treffende Erklärung für die Beschlußfähigkeit der Majorität. — Der „Vorwärts“ hatte gestundet, als er behauptete, der Brief, dem die zitierte Stelle entnommen ist, sei „in diesen Tagen“ und „aus dem Reichstage“ abgegangen. Der Brief

ist nämlich fünfzig Jahre alt und stammt von dem damaligen Abgeordneten von Wismar. Offenbar wollte das sozialdemokratische Organ den konservativen Vertreter des genannten Wahlkreises zu einer Nichtigstellung provozieren, um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, sich über diesen Vorfall lustig zu machen. Die neueste „Vorwärts“-Flunke lag doch aber zu klar am Tage, als daß er auf Erfolg seiner Spekulation hätte rechnen dürfen.

Zum Landtage in Schwarzburg-Rudolstadt hat am Donnerstag im Wahlkreise Rudolstadt I die letzte Nachwahl stattgefunden. Sie war infolge der Doppelwahl des Sozialdemokraten Hartmann erforderlich geworden. Der sozialdemokratische Kandidat unterlag. Danach haben die Sozialdemokraten im Landtage zu Schwarzburg-Rudolstadt nicht 9, sondern 7 unter 16 Landtagsmandaten inne.

Zu dem W o r d a u s l a g gegen König Leopold wird aus Brüssel gemeldet, daß es zweifelhaft ist, ob der Attentäter Rubino Mischuldige hatte. Mehrere Personen, die sich im Augenblick der That in der Nähe Rubinos befanden, behaupten allerdings, eine zweite Person habe ihn begleitet und sei dann in der Menge verschwunden. Der Anarchist Mesdag sagte freiwillig aus, daß Rubino wohl versucht habe, sich an ihn zu drängen, daß er ihm ein Paket mit Nasirzeug und Zeitungen sandte und ihm mittheilte, daß er für den 15. November eine Beschäftigung hätte, ihm (Mesdag) aber so wohl wie seinem Kameraden Chapelie, dem sofort wieder freigelassenen Anarchisten, sei Rubino widerlich und verächtlich vorgekommen. Montag Vormittag wurde in Brüssel Reiz-Gardie, Mitglied des englischen Unterhauses, im Laufe der durch den gegen den König gerichteten Mordanschlag veranlaßten Untersuchung in seinem Hotel verhaftet. Wahrscheinlich kannte die Polizei seine Persönlichkeit nicht. Reiz-Gardie wurde trotz seines Protestes, und obgleich er sich legitimieren wollte, nach dem Polizeibureau geführt, von wo er nach Feststellung seiner Persönlichkeit sofort entlassen wurde. Der Abgeordnete, welcher sich auf der Durchreise von Frankreich nach Deutschland hier aufhielt, hat sich nach der englischen Gesandtschaft

## Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von A. Sommer.

(Schluß.)

Tante Eva hatte es eilig heute, sie mußte Kränze wunden und Stränze binden, um das stille, düstere Haus zu schmücken für die Heimkehr des Herrn. Heute oder morgen kam er, ihr Sohn, ihr lieber Junge, zurück aus Feindesland, wo er seine Aufgabe erfüllt hatte, gleich allen anderen, wo er gewirkt hatte für sein Vaterland und seine Brüder, wenn auch nicht mit dem Schwert in der Hand, nicht Wunden schlagend, sondern sie heilend. Er war auch der Gefahr preisgegeben gewesen auf offenem Felde unter dem Angeldregen und Donner der Kanonen, so gut wie seine Brüder. Aber die Kugeln hatten ihn nicht getroffen, das göttliche Geschick hatte ihn behütet für seine Mutter, der er alles war, das ganze Glück ihres Lebens.

Er sollte nun sein Heimlicht und freundlich finden, wenn er heimkam; nichts sollte ihn mehr erinnern an die dunkle, schwere Zeit, die hinter ihnen lag.

Damals, als er kaum genesen war, brach der Krieg aus und riß ihn empor aus den festen Banden der Krankheit, aus der Schwäche und den düstern Erinnerungen. Er ließ sich nicht zurückhalten, er mußte dabei sein, wenn sein Vaterland seinen heiligsten Kampf ausfocht, gleichviel, in welcher Weise. Er hatte seinen Willen durchgesetzt, trotz der Thränen seiner Mutter, trotz körperlicher Schwäche. Ins Leben, in die Arbeit hinein! Er wußte, das allein konnte ihm helfen, konnte ihn völlig gesund machen.

Und nun kam er wieder. Das Mutterherz klopfte zum Zerbrechen — wie er wohl aussehen würde? Sie wußte nicht genau die Stunde, aber er kam doch. Wenn sie nur fertig würde mit den Vorbereitungen, ehe er kam, sie mußte sich wirklich sparen. Auf Elli, ihr kleines liebes Mädchen, war heute gar nicht zu rechnen. Das Kind wußte nichts anzufangen, obgleich die Arbeit bergeshoch lag, sie wirrte alles durcheinander. Tante Eva lächelte, sie wußte woher es kam; die Freude war es, die heimliche Freude, die nicht laut werden sollte, das süße, bange Glück eines liebenden Herzens. Als ob sie das nicht längst gewußt hätte! Wie das liebliche Gesicht erglänzte war bis in die Haarwurzeln, als sie ihr heute Morgen zugewandt hatte: „Elli, er kommt!“

Nun standen sie beide in Doktorstübchen, um die Gurelunden anzuhängen, aber des Mädchens Hände zitterten vor Aufregung, sie konnte kaum einen Knoten schürzen.

„Ich kann nicht, Tante Eva, ich weiß nicht, wie mir heute ist“, sagte sie, „es ist gerade, als ob ein Kobold sein Spiel mit mir triebe.“

„Ich glaube es auch, Kind, was sollte das aber wohl für ein Kobold sein, Elli, weißt Du's nicht?“

Dabei sah sie mit neckischem Blick in die dunklen, leuchtenden Mädchenaugen, die das Glück, das die Brust trug, nicht verbergen konnten.

„Die Freude ist's doch sicher nicht. Gelt, Kind, Du machst Dir nichts aus seinem Heimkommen? Ihr konntet Euch ja nie leiden, Ihr zwangt Euch kaum zu einem freundlichen Wort. Das stolze Mädchen verschwand,

so bald er sich nur blicken ließ, und er kam gar so wenig, fast nie. Ich habe genug unter dieser Eurer Feindschaft gelitten — ich hoffe, das wird nun anders werden, Elli. Du bengst das stolze Köpfchen und den trotzigem Sinn, mir zu Liebe, nicht wahr?“

Und mit dem alten neckischen Blick streckte sie dem tief erglänzten Mädchen die Hand entgegen. „Versprich mir, Elli, daß Du ihn freundlich empfangen wirst!“

„Du bist garnicht lieb, Tante Eva“, sagte sie, sich abwendend, „und ich helfe Dir nun auch nicht mehr. Ich werde zu Hanse das Abendrot rüsten. Adieu!“

Und dabei eilte sie fort durch den Garten, die schlafte, liebliche Mädchen gestalt — Tante Eva sah ihr mit strahlenden Blicken nach. Wie schön sie war und wie sehr sie einen Mann beglücken mußte, mit ihrem tiefen, reinen Herzen, das so voll echter Frauenliebe war! Tante Eva sah das Glück heranziehen, das ihr fern geblieben war im Leben, und welches ihr Sohn auch erst nach Kampf und Wirren sich erringen sollte. Es kam spät, kaum noch erhofft, aber es kam mit seinem vollen Glanz.

Während sie so in glücklichen Zukunftsträumen stand und darüber fast die Ausschmückung des Zimmers vergaß, schaffte ihr kleines, flinkes Mädchen drüben mit emsiger Hand. Es ging so auch viel besser, als unter Tante Evas forschendem Blick und unter ihrem neckischen Lächeln. Sie war jetzt allein und durfte nun ihre Freude laut werden lassen, ihren Jubel, daß er kam.

Sie sah prüfend über den zierlich gedeckten Tisch mit seinem schneeweißen Linnen. Sie hatte viel mehr Sorgfalt darauf ver-

wandt als sonst, es konnte ja sein, daß er heute Abend noch kam.

Nun war alles fertig — wenn Tante Eva doch nun auch käme!

Sie setzte sich an das Klavier und griff in die Tasten, unsicher erst, die Aufregung erstreckte sich bis in die Fingerpitzen, dann aber reichten die Töne sich allgemach zu einer Weise. Anfangs traumhaft still, wie jene Weisen, die gewoben aus Mondenschein und Dämmerung, so oft an stillen Abenden wie Geistergesang den Raum durchzogen hatten. Das waren Tante Evas Weisen. Aber jetzt festeten sie sich, die geisthaften Klänge, und voller und voller tönten sie unter den schlanken Fingern hervor. Das war ein Lachen und Singen, ein Jubeln und Zauchzen ohne Ende.

„Er kommt!“ Sie lächelte es mit lächelnden Lippen, während sie im Spiel innehielt.

Ein tiefer Athemzug hinter ihr, und dann legten sich über ihre Augen ein paar warme Hände.

„Wer kommt, Elli?“

Sie hegte zusammen bei dem Klang der Stimme, sie drückte die Hände gegen das heftig klopfende Herz — wrechen konnte sie nicht, nur ein zitternder Hauch entfloß ihren Lippen.

Da beugte er sich über sie, sein Athem streifte ihr erbläutes Gesicht.

„Kannst Du es nicht raten, Elli?“

Noch immer keine Bewegung, sie sah wie erstarrt.

Da gab er ihre Augen frei, dann kniete er neben ihr und sah zu ihr empor mit dem

begeben, um gegen seine Verhaftung zu protestieren. — Im Ausland wird die Schandthat Kubinos überall mit dem gebührenden Abscheu gebrandmarkt. Da es wiederum ein Italiener war, der in der Rolle eines anarchistischen Attentäters auftrat, so sind von besonderem Interesse die Kundgebungen aus Italien. Der Papst richtete an den König der Belgier ein Glückwunschtelegramm, ebenso hat Ministerpräsident Zanardelli ein solches im Namen der italienischen Regierung an die belgische Regierung gerichtet. Der König beauftragte den Ober-Zeremonienmeister Gianotti, der belgischen Gesandtschaft in Rom seine Glückwünsche zu übermitteln. Die Neuigkeiten der römischen Blätter, welche ihrem Abscheu Ausdruck geben, haben wir bereits mitgeteilt.

König Eduard traf am Montag aus Sandringham in London ein und begab sich sofort nach Windsor, um den König von Portugal zu empfangen. Nachmittags traf der König von Portugal von Calais kommend in Dover ein, wo eine Ehrenwache am Landungsplatze aufgestellt war; er fuhr mittelst Sonderzuges nach Windsor weiter.

Das neue spanische Ministerium hat am Sonnabend dem Könige den Eid geleistet.

Das neue bulgarische Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Danev Präsidium und Venkeres, Sarafow Finanzen, Lubskanow Innere, Radev Unterrichts, Todorov Justiz, Popow, Vizepräsident der Sobranje, öffentliche Arbeiten, Abraschew Handel und Paprikow Krieg.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Petersburg: „Infolge allmählicher Verschiebung des Eismendflusses an der Grenze von Persien und Afghanistan sind zwischen diesen beiden Staaten ernsthafte Grenzstreitigkeiten entstanden.“

Nach Meldung aus Washington wird der Generalpostmeister beim Kongress beantragen, die Verhandlungen mit Deutschland, England und Frankreich zu genehmigen, wonach das Briefporto auf 2 Cents festgesetzt wird.

Ein nach Washington gesandtes Telegramm des Admirals Casey besagt, da die Lage sich geändert habe, sei seine Anwesenheit in Panama nicht mehr nöthig, er werde daher in einer Woche abreisen. Casey ist der Ansicht, die Regierung werde die freie Durchfahrt des Isthmus garantiren können.

In Chile hat das Kabinett seine Entlassung gegeben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. November 1902.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten mit den beiden jüngsten kaiserlichen Kindern von Wien nach Berlin gereist.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Verzeichnis der anlässlich des Besuches des Königs von Italien am Berliner Hofe an deutsche Offiziere z. erfolgte italienischen Ordensverleihungen. Die kaiserlichen General-

leuchtenden tiefen Blick, der allen Ernst verloren hatte.

„Eli, meine Eli!“ rief er mit dem vollen Klang der Liebe. Er zog ihren Kopf zu sich herab und küßte ihre Lippen so heiß und so lange, bis das Leben wiederkehrte.

Sie machte sich sanft los und trat einen Schritt zurück, um ihn zu betrachten.

War er es denn wirklich? Wie stattdoch er anschaute, der kraftvolle Mann in dem Uniformrock! Sein vordem so bleiches Antlitz war tiefgebräunt von der Sonne, und der alte Schatten auf der Stirn war verschwunden, sie kannte die Züge fast nicht mehr.

Und dieser Mann, dieser schöne stolze Mann sollte ihr gehören? War es des Glückes nicht zuviel? Hatte die Brust wirklich Raum dafür?

Thränen traten ihr plötzlich in die Augen. Und dann flog sie ihm entgegen und die Arme um seinen Hals schlingend, schmiegte sie den Kopf an seine Brust, hingebend, voll Demuth.

„Gustav, mein alles . . .“  
Er bogen sie mit erstem Lächeln zu ihr nieder.

„Hast Du denn Vertrauen zu mir, Herzlieb? Denkst Du gar nicht daran, wieviel Kampf und Leid, wieviel Schwäche und Fehler mein Handeln im Gefolge hatte? Fürchtest Du Dich nicht, Eli?“

„Nein, Gustav, wo Du irrtest, irrtest Du nur um der Ehre willen.“

Draußen in der Thür stand Tante Eva. Sie hatte sich leise hineingeschlichen und sah nun mit verklärtem Angesicht auf die beiden, die vom letzten Abendsonnenschein umflutet, engumschlungen in seltsam Vergessen standen. Ihre Hände falteten sich zu einem stillen Gebet.

adjutanten General v. Enderquitt und Generalleutnant v. Kessel erhielten das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens. Das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone erhielten die Generalleutnants v. Perbandt, Wagner, v. Winterfeld, v. Arnim, Werneburg.

— Das Mitglied des Herrenhauses, Wirkl. Geh. Rath v. Kliskow, Haupttreibersdirektor a. D. und Domdechant von Brandenburg, ist auf Vedelow bei Brandenburg im Alter von 89 Jahren gestorben.

— Zu dem Diner, das der Reichstagspräsident Graf Vallerstrem Sonnabend Abend veranstaltete, war auch der Reichstanzler Graf Willow erschienen. Wie Graf Willow intime Beziehungen zu den leitenden Ministern der Bundesstaaten unterhält, so steht er auch in einem persönlich freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnis zu dem Präsidenten des Reichstages. Außer dem Reichstanzler waren etwa 24 Mitglieder des Reichstages und mehrere Staatssekretäre erschienen. Von Parlamentariern waren u. a. geladen: Graf Limburg-Sittum, die Herren Wassermann, Paasche, Gröber, Graf Stolberg und Sattler.

— Auf dem Mariannen-Platz fand heute Vormittag die Enthüllung des Feuerwehrendenkmalts statt, das von der Stadt Berlin nach einem Entwurf des Stadtbauraths Hoffmann errichtet ist. Der bildnerische Schmuck ist von Professor Vogel ausgeführt. Zugewesen waren Vertreter der Staats- und der städtischen Behörden, der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, Generaloberst von Hahnke, der Kommandant von Berlin, General von Höpner, Polizeipräsident von Windheim, der Magistrat und die Stadtverordneten, an deren Spitze Oberbürgermeister Kirchner und der Stadtverordneter-vorsitzer. Auf dem Denkmalplatz hatten fünf Feuerwehrekompagnien unter Branddirektor Giersberg Anstellung genommen. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache, in der er des Zwecks des Denkmals gedachte, welches zur Erinnerung an die fünfzigjährige Thätigkeit der Berliner Feuerwehr errichtet sei und den Dank der Stadt Berlin für die Männer, die im Kampfe mit den Elementen ihr Leben für die Rettung ihrer Mitmenschen hingegen haben, ausdrücken sollte. Nach der Enthüllung wurden am Denkmal Kränze niedergelegt.

— Im preussischen Handelsministerium hat vor einigen Tagen eine Konferenz zwischen dem Regierungsvertreter und Angehörigen des Gewerbes wegen Förderung des Fachschulwesens stattgefunden.

— Nach einer Privatmeldung findet am 28. November die Verkehrsöffnung der neuen Bahnlinie Warschau-Ralisch-preussische Grenze statt.

— Der Fälschung des Zucker-Briefes ist der Leutnant a. D. Fritz Bronsart von Schellendorf beschuldigt worden. Dem gegenüber erklärt die Gattin des Beschuldigten, Frau Isabella Bronsart v. Schellendorf: „Von maßgebender Seite ist mir neuerdings bestätigt worden, daß mein Mann weder den Zucker-Brief geschrieben hat, noch überhaupt zu jenem Briefe in irgend welcher Beziehung steht. Entsprechende Schritte konnten bisher in sofortiger Erwiderung des Angriffs nur deshalb nicht schon unternommen werden, weil mein Mann sich im Innern Ostafrikas befindet und die Verbindung dorthin, sowie die Erlangung einer beglaubigten Prozeßvollmacht zc. lange Zeit erfordern. Zudem sind verschiedene Briefe an meinen Gatten erwiesenermaßen verloren gegangen.“

— Die Nummer des „Vorwärts“ vom 15. November ist wegen schwerer Beleidigung des Geh. Raths Krupp, begangen durch den Artikel „Krupp auf Capri“, heute gerichtlich beschlagnahmt worden. Das sozialdemokratische Blatt hatte behauptet, Krupp habe während seines Aufenthaltes in Capri, wo er eine Villa besitzt, Dinge begangen, die das italienische Strafgesetz zwar nicht ahnde, die aber unter den § 175 des deutschen Strafgesetzbuches fallen. Die Dinge hätten auf Capri nachgerade ein solches Vergerniß errent, daß Herr von Krupp ersucht worden sei, die Insel für immer zu verlassen.

Kiel, 15. November. Infolge eines unrichtig ausgeführten Manövers erlitt das Torpedoboot „S 107“ vor Swinemünde eine schwere Bughavarie. Der Vordersteven ist gebrochen. Das Fahrzeug muß docken und ist bereits aus der Division ausgeschieden und nach Kiel abgegangen.

Karlsruhe, 14. November. Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr von Baden-Baden nach Weimar abgereist. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen wird morgen Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr Schloß Baden verlassen und nach Stockholm zurückkehren.

### Der räuberische Doppelmord auf der „Loreley“.

Wie schon kurz gemeldet, ist an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Loreley“ in der

Nacht zum Sonntag im Piräus ein Doppelmord und ein Diebstahl verübt worden. Die „Loreley“ hat ihren Standort als Stationschiff in Konstantinopel. Seit einigen Wochen lag das Schiff zur Ausbesserung im Piräus. Die Mannschaft bewohnte während der Dauer dieser Reparaturen ein eigenes gemietetes Haus in Athen, die Offiziere wohnten in Hotels. Den Wachtdienst versahen sich ablösende Mannschaften. Nach dem Athener Bericht des Wolffischen Bureaus wurde der Einbruch in der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 4 Uhr verübt. Der Posten und der wachhabende Unteroffizier sind ermordet und über Bord geworfen worden. Zwei Soldaten, die außer den Genannten an Bord schliefen, haben nichts gehört, die Leiche des ermordeten Unteroffiziers Franz Biedritzki wurde in unmittelbarer Nähe der „Loreley“ von Tauchern aufgefunden. Eine Kiste mit geheimen Aktenstücken der „Loreley“ wurde beim Leuchtturm vor dem Piräus aufgefunden; sie ist beschädigt, aber nicht geöffnet. Nach dem Wolffischen Bureau erschienen Werkarbeiter der Thät verdächtig, vielleicht in Kollusion mit dem Leuchtturmpersonal. Am Leuchtturm wurde eine verdächtige Frau verhaftet. Der Kommandant der „Loreley“ hat für die Ergreifung der Thäter eine Belohnung von 1000 Frcs. angesetzt. Der deutsche Gesandte hat alle erforderlichen Maßnahmen beantragt; die griechischen Behörden zeigen großen Eifer.

Dem „Lokalanz.“ wird noch aus Athen berichtet: Als der inspizierende Unteroffizier um halb 4 Uhr morgens mit zwei Matrosen das Verdeck der „Loreley“ betrat, fand er keine Wache vor, und die Laterne warf ihren flackernden Schein auf Wulstlagen. Im Rauchzimmer des Kapitäns, wo provisorisch der wachhabende Unteroffizier Biedritzki schlief, war das gewählte Bett leer und blutbesudelt. Der große eiserne Schrank an der gegenüberliegenden Wand, der wichtige Dokumente der deutschen Botschaft enthielt, fehlte, ebenso die Vorkasse der „Loreley“. Außer dem Unteroffizier Biedritzki war noch der Matrose Köhler ermordet, der in der ebenfalls blutigen aufweisenden Ritze gesessen hatte. Der aufgefunden Leichnam des Unteroffiziers Biedritzki trug eine tiefe, von einem Sichel herrührende Stichwunde. Der eiserne Schrank, den die Verbrecher vergebens zu öffnen versucht hatten, wurde bei dem Leuchtturm des Themistokles mit unverändertem Inhalt gefunden. Nahebei war die Vorkasse ans felsige Ufer getrieben worden.

Anfragen von Nachfragen an zuständiger Stelle in Berlin berichtet das Blatt noch: Die Offiziere und Mannschaften waren, wie das bei größeren Reparaturen üblich ist, ausgeschifft und bis auf die Schiffswache an Land untergebracht worden. Von dieser 4 Köpfe starken Wache befanden sich in der Nacht zum Sonntag von 12 Uhr ab der Oberfeuerwerksmaat Biedritzki und der Matrose Köhler auf Posten, während die beiden anderen Matrosen (die spätere Ablösung) schliefen. Als morgens der Rondo-offizier das Schiff betrat um die Posten zu revidiren, fand er diese nicht und die Ablöschungsmannschaften fest schlafend.

### Ausland.

Konstantinopel, 14. November. Der Sultan empfing heute den griechischen Gesandten Fürsten Marvodorato in Abschiedsaudienz und verlieh ihm den Großorden des Medjidie-Ordens mit Brillanten.

Yalta, 15. November. Prinz Nikolaus von Griechenland und Gemahlin sind gestern an Bord der kaiserlichen Yacht „Standard“ hier eingetroffen und am Hafen von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Von hier aus haben sich die hohen Herrschaften nach Livadia begeben.

### Provinzialnachrichten.

Culmsee, 17. November. (Vom Urlaub zurück.) Radfahrereisen. Herr Bürgermeister Hartwich ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. — Das 1. Winterfest, welches der Radfahrerverein Culmsee 1898 am Sonntag in der Villa nova veranstaltete, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Festungsreigen hatte allerdings unter dem Mithrasbild eines Radlers zu leiden, aber die übrigen Darbietungen — Akter-Quadrille, Kunstfahrten einzeln und zu zweien, humoristischer Zirkus, Clownspässe, „Blumenmädchen“ zu Rad — waren sehr gelungen und unterhielten das Publikum auf das angenehmste. Auch der Thorer Verein fand mit dem von 4 Damen und 4 Herren ausgeführten Reigen großen Beifall. Während der Produktion tonterichte die Vognuristische Kapelle. Der Tanz, der das Fest beschloß, bewies, daß die Radler auch zu Fuß ein leicht beschwingtes Bälchen sind.

Briesen, 13. November. (Zum Konkurs Max Michalowicz und Sohn) wird mitgeteilt, daß Michalowicz seinen nicht bevorrechtigten Gläubigern unter Mithrasbild der Firma C. S. Hochschul Nachf., Inhaber Julius Rosenthal, in Rensdorf 25 Proz. bietet.

Anslaw, 16. November. (Unserverordentliche Belohnungen.) Den Hilfsweihenstellern Fricke und Wigke hierseits, welche vor kurzen nachts einen Einbrecher, der vermittelst einer Leiter in das hiesige Stationsbureau gelangt war und die Güterkasse zu berandern versuchte, entdeckten und

festnahmen, sind von der Eisenbahnverwaltung außerordentliche Belohnungen zuerkannt worden. Culm, 16. November. (Dem landwirtschaftlichen Verein Bodwig-Lunan) ist von der Landwirtschaftskammer abermals eine Beweigung überwiesen, sodas der Verein jetzt 9 Wagen besitzt. Braß Wpr., 16. November. (Vom Zuge überfahren.) Der in der Nähe von Braß von dem Abendzuge überfahrene und getödtete Mann ist der Streckenarbeiter Lehmann aus Rentischal.

Marienwerder, 17. November. (Ernennung.) Herr Regierungsrath Neubauer hierseits ist zum Oberregierungsrath in Gumbinnen ernannt und es sind ihm dort die Geschäfte der Finanzabtheilung übertragen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sein Nachfolger hierseits (wie schon gekennet) der frühere Landrath in Thorn und nachmalige libische Staatsminister Herr Rieffelschel v. Wischnau, der gleichzeitig zum Regierungsrath ernannt werden dürfte.

Danzig, 17. November. (Der flüchtige Rechtsanwält. Selbstmord.) Die Schulden des flüchtigen Rechtsanwalts Thun sind viel bedeutender, als ursprünglich angenommen wurde, da sich ganze Stöße unbezahlter Rechnungen vorfinden. Es dürften 25-30000 Mk. solcher Verbindlichkeiten vorhanden sein. Untrene, weshalb die gerichtliche Verfolgung eingetreten ist, liegt in zwei Erbchafts- bzw. Mündelangelegenheiten vor. Einen verhältnismäßig recht erheblichen Umfang hatten, wie aus den vorgefundenen Abrechnungen hervorgeht, die Veräußerungen des Thuns, die er mit der „sachverständigen“ Unterführung des Mittelers eines hiesigen Bankinstituts angesetzt hat und die ihn auch schließlich den Hals gebrochen haben. Verschiedene und recht bedeutende Differenzbeträge sind von ihm in letzter Zeit garnicht mehr angestrichen worden. Es flauiren hier mehrere Beträge von 15-25000 Mk. Die Flucht muß gut vorbereitet gewesen sein, da jeder Anhalt fehlt, wohin Thun sich von Jobbot aus am letzten Mittwoch gewandt hat. Der Steckbrief ist bereits erschienen. — Selbstmord verübte am Sonnabend die 35jährige Tochter Eva des Rentiers Ullrich, eines wohlhabenden, angesehenen Mannes. Liebesgram soll die Ursache sein, da ein seit Jahren zwischen ihr und einem hiesigen Arzt bestehendes Verhältnis nicht den gewünschten Abschluß gefunden hat. Die Lebensmüde hatte sich einen Schuß ins Herz beigebraut. — Am Sonntag hat sich der Richter Andreas Baus, welcher seit einigen Monaten mit seiner Ehefrau getrennt lebt, in der Wohnung der letzteren — Bismarckbergfeld Nr. 19 — mittelst eines Revolvers erschossen. Baus, der in Neudöhlitz Nr. 22 wohnte, war zum Besuch seiner Ehefrau gekommen und verurtheilte dieselbe zu überreden, wieder mit ihm zusammen zu leben, was die Ehefrau ablehnte, worauf er sich in das Schlafzimmer begab und sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe entlebte.

Hettigenadel, 18. November. (Selbstmord.) Frau Aneis-Abban Thomsdorf hat sich den Hals durchgeschnitten. Sie war geisteskrank und sollte nach Kortau gebracht werden; kurz vorher vollführte sie die That.

Königsberg, 17. November. (Todesfall.) Der Direktor des altstädtischen Gymnasiums, Dr. Babucke, früher Lehrer in Marienwerder und Direktor in Sandberg a. W., ist gestorben. Begräbnis, 18. November. (Der Günstling von Kurland) ist im Monat Oktober ziemlich krank gewesen. Es wurden an 800000 Stück nach dem Tode eingeliefert. Der Verkehr in Günsen ist immer noch im Steigen begriffen.

Mogilno, 14. November. (Weitere Verhaftungen.) Nachdem vor einigen Tagen der Bankier Joseph Stark von hier verhaftet worden ist, fand, wie das „Pos. Tagebl.“ mittheilt, gestern und heute eine nochmalige Durchsichtung der Geschäftsbücher und Geschäftsbücher des St. Ratt, worauf die Verhaftung des ersten Buchhalters Leigowski erfolgte. Wie verlautet, dürften noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

Posen, 18. November. (Gelegentlich der Uebergabe der Kaiser Wilhelm-Bibliothek an den Posener Provinzialverband ist gestern das nachfolgende Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und Königin abgegangen: „Bei der heutigen Feier der Eröffnung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek bitten Eure Majestät die Vertreter der Provinz Posen im Verein mit ihren Gassen, den errenten Ausdruck ehrerbietigen Dankes und begeistertster Freudigkeit entgegenzunehmen. Freigere v. Wilamowitz, Landtagsmarschall.“ Darauf ist die folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für die Meldung von der Eröffnung der dortigen Kaiser Wilhelm-Bibliothek und das treue Gedenken der Festversammlung bestens danken. Seine Majestät freuen sich über die Fertigstellung dieses aus patriotischer Opferwilligkeit des deutschen Volkes hervorgegangenen Werkes und wünschen, daß die Kaiser Wilhelm-Bibliothek der Provinz Posen durch Belebung des wissenschaftlichen Sinnes und Stärkung der deutschen Kultur zu bleibendem Segen gereichen möge. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrath F. W. v. Valentini.“

Weseritz, 14. November. (Lotteriegewinn.) Ein Landwirth in Gumsa hat dem „Mei. Kreis- und Wochenbl.“ zufolge in der Lotterie den höchsten Gewinn von 50000 Mark gemacht.

Aus der Provinz Posen, 16. November. (Brandstiftung.) Durch eine Feuersbrunst wurde auf dem Vorwerk Remberg bei Ludom (Kreis Dobruß), dem Mittergutsbesitzer Briesen gehörig, der große Pferde-, Kuh- und Schafstall in Asche gelegt. Neunzig Kümmern, 128 Mutterkühe und 2 Fohlen kamen um. Der Schäfer Gottlieb Krüger soll das Feuer an drei Stellen angelegt haben.

Neustettin, 17. November. (Ein unversorener Fuchs.) Die „Nordb. Presse“ hat berichtet, daß ein Fuchs aus dem Stall einer benachbarten Oberförsterei eine Ente geholt hat. Zu dem Blatte hat sich nun ein Streit über die Mithrasbild der Notiz entsponnen, da man es für ungläubig hält, daß es einen so unversorenen Fuchs gibt, der nicht einmal den Stall des Oberförstlers respektirt.

Stettin, 13. November. (Uebergang der Landwirtschaft.) Das Gut Döberberg bei Regenwalds, das vor etwa 12 Jahren für 151000 Mk. gekauft wurde, ist jetzt freihändig für 115000 Mk. verkauft worden.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 18. November 1902.

— (Personalien.) Dem Garnisonverwaltungsdirektor a. D. Rechnungsrath Ulrich in Danzig und dem Garnisonverwaltungsdirektor a. D. Detering in Bielefeld, bisher in Braunsberg,

Der königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte gelistet worden.

Der Rechtsanwältin Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

Der Rechtsanwalt Thun in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwältinnen gelistet worden.

kommentiert. Sodann soll jede Partei Erkundigungen einziehen über den Gesundheitszustand der geliebten Person (Saar, Böhme u. f. w.), sowie ob etwa Tuberkulose, Krebs, Scrophulose, Syphilis, Schierie u. f. w. in der Familie aufgetreten sind.

Hierzu bemerkte der Sprecher, daß selbst im Jahre 1852 Nekroten hystericus gewesen seien, was zu Defektion und Selbstmord Veranlassung gegeben habe.

Interessant war auch die Mitteilung, daß ein Gelehrter, der sich mit der Frage des Alkoholismus beschäftigt, Nachforschungen angestellt habe über die Nachkommenschaft einer Frau Fuhre, die im Jahre 1778 an Delirium tremens starb.

Von den 834 Nachkommen wurden 709 ermittelt; von diesen waren 106 unehelich geboren, 142 Landstreicher, 181 Prostituirte, 69 schwere Verbrecher und 7 Raubmörder, die sie hatten dem Staat Kosten in Höhe von 5 Millionen Mark verursacht.

Der Vortragende betonte, daß auch eine bloß vorübergehende Trunkenheit sonst nichterer Eltern oft Idiotismus, fast immer aber Herbotheit der Kinder zur Folge habe.

Mit Recht erörterte der Vortragende auch gegen das hier im Osten verbreitete Rauchen von Zigaretten, besonders der billigen Zigaretten, wodurch unzählbar die Gesundheit untergraben wird.

Sprecher bezeichnete es als unerlässlich, die Kinder „in reiner, schöner Weise“ über das Geschlechtsleben aufzuklären, während sie jetzt ihre Kenntnisse darüber aus unreiner Quelle beziehen.

Auch der schöne Wahn, als ob die Ehe ein Himmel ohne Wolken sei, müsse den jungen Mädchen frühzeitig benommen werden; vor allem seien sie darüber aufzuklären, daß es dem Weibe und den Lebensansagen des Mannes widerstreite, die Fitterrücken zu vermeiden.

Das Schicksal der Wewe, von Ehemännern, die sich ins Leben hinausziehen, verlassen zu werden, bleibe in gewisser Hinsicht keiner Frau erspart.

Am Schluß gab Sprecher noch Aufschluß darüber, warum soziale Eheverbindungen von Frauen im 35—52 Lebensjahre verschuldet würden.

In diesen Jahren flackere nämlich das Liebesleben der Frau noch einmal mächtig auf, sie sehe sich nach den Härtlichkeiten des Brautstandes und gelange, wenn der Mann meist schon zum „Vierhundert“ geworden ist, leicht auf Abwege.

Zu erwähnen sei noch, daß der Vortragende mit Nachdruck die Ansicht entgegenbrachte, daß durch Aufklärungen in geschlechtlicher Hinsicht die Unschuld gefährdet werde; was mit stilklichem Ernst vortragen, werde auch mit stilklichem Ernst aufgenommen werden.

Das Wissen aber werde auch auf diesem Gebiete manches Uebel verhüten, was der Mensch sich leicht aus Unwissenheit anziehe.

Die Verhältnisse, wie sie die moderne Ehe schaffe, mache charakterlose Menschen und die Unkenntnis über die geschlechtlichen Gefahren habe eine derartige Zunahme der Geschlechtskrankheiten in unserem Volke verursacht, daß sich jetzt zur Bekämpfung dieser Krankheiten ein Verein für Deutschland bilden mußte.

Es sei fälsche Brüderie, wenn man die Aufklärung nach dieser ganzen Richtung unterlasse, weil man Aufschuß an der Verbreitung solcher Fragen nehme.

Die Unkenntnis über das ganze Gebiet unseres Geschlechtslebens sei eine große Lücke in unserer Volkserziehung, die ausgefüllt werden müsse.

Der Vorsitzende dankte Herrn Gerling für seine Ausführungen, deren hohe sittliche Auffassung dem Vortrage besonderen Werth verliehen habe.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine kurze Diskussion.

(Steckbrieflich verfolgt) wird der Wehrpflichtige Karl H. Kromm, zuletzt in Bismarck, Preisen, der von der Strafkammer des königl. Landgerichts zu Thorn wegen Verletzung der Wehrpflicht zu einer Geldstrafe von 160 M. verurtheilt worden ist.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. November früh 0,84 Mtr. über 0 gegen gestern 0,76 Mtr. Eisreiben 1/2 der Strombreite.

(Gefunden) am Brombergertor ein Saartamm; in der Schillerstraße ein Militärpaß auf den Namen Stanislaus Goczinski lautend.

Näheres im Polizeisekretariat. Ingekauft ein kleiner grauer Hund bei Hockowski, Wachsstr. 12.

derung in ihre Heimat. Der Sultan spendete, um etwaigen Unruhen aus dem Wege zu gehen, 280 000 Franz.

Athen, 18. November. An der Stelle, wo die vom Bord der „Corely“ geraubte Kiste gefunden wurde, fand man auch ein Paar blutbefleckte Pantoffeln von der Art, wie sie von den Arbeitern getragen zu werden pflegen.

Washington, 17. November. Admiral Casey, der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte am Isthmus von Panama, hat telegraphisch gemeldet, er habe die Zurückziehung und Einschiffung der amerikanischen Seesoldaten für morgen angeordnet.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

Dem Ausbruch folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

Catania, 17. November. Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte.

### Eingefandt.

Für diesen Theil übernimmt die Schlichtung aus die dreihellige Verantwortlichkeit.

In der Wählerversammlung der 1. Abtheilung ist bei der Besprechung über die Badegasöfenanlagen von Seiten eines Mitgliedes der städtischen Kollegien erklärt worden, daß die Gasanstalt Gasöfen ohne Abgasrohr gar nicht aufstelle.

Dazu möchte ich bemerken, daß meine Badegasöfen bis heute ein Abgasrohr nicht gehabt haben.

Jetzt läßt die Polizeibehörde die Gasöfenanlagen daraufhin revidiren, ob überall ein Abgasrohr vorhanden ist.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

Zu dem Ruf nach einem Bürgerverein möchte auch ich elastizieren.

Ran steht, wie nichtlich solche öffentlichen Besprechungen über kommunale Angelegenheiten sein können.

### Zur wirtschaftlichen Krisis.

Ein Konkurs von sieben Millionen Mark. Aus Flensburg wird der Krach der großen Heroldischen Holzwerke in Vejle gemeldet.

Die Passiven des Establishments betragen sieben Millionen. Direktor Deger ist flüchtig.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

Es besteht der Verdacht, daß Deger mehrere Millionen unterschlagen habe.

### Neueste Nachrichten.

Slogon, 17. November. Wie die „Neue Niederschl. Btg.“ meldet, fand heute Vormittag in Gegenwart der städtischen und der Militärbehörden am Preussischen Thor der erste Spatenstich zur Niederlegung der Stadtmurwallung statt.

Der Stadtkommandant brachte ein Hoch auf den Kaiser, der Erste Bürgermeister ein Hoch auf die Stadt Slogon aus.

Rom, 17. November. Der „Italie“ zufolge näherte sich gestern nach Beendigung des Gottesdienstes in der russischen Kapelle eine durch ihr Benehmen auffallende nach Art der russischen Studentinnen gekleidete Dame dem russischen Botschafter Melidow und veruchte, ihn zu schlagen.

Das Blatt fügt hinzu, daß die Dame bereits bei einer anderen Gelegenheit durch ihr sonderbares Benehmen den Gottesdienst störte.

London, 17. November. Kaiser Wilhelm unternahm mit seinem Gefolge heute Morgen vor dem Frühstück einen Spazierritt in der Nachbarschaft des Schlosses Louther.

Nach dem Frühstück fand ein Jagdausflug statt, an welchem der Kaiser, Lord Lansdale sowie die gesamte Umgebung des Kaisers theilnahmen.

An die Jagd schloß sich ein Frühstück an. Nach den bisherigen Bestimmungen wird Kaiser Wilhelm Donnerstag nach Dalmatien abreisen und dort bei Lord Rosebery frühstücken und später in Queensberry an Bord der „Hohenzollern“ zurückkehren.

Die „Hohenzollern“ sowie die Begleitsschiffe „Nymphe“ und „Eisener“ sind heute von Medway nach Leith in See gegangen.

Windsor, 18. November. Königin Edward erwartete auf dem Bahnhof den König von Portugal. Beide Monarchen begrüßten sich herzlich und begaben sich nach dem Schloß.

Sevilla, 17. November. Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste von Christoph Columbus wurde heute in feierlicher Weise vorgenommen.

Der Marineminister, der Generalkapitän von Cadix sowie sämtliche Behörden von Sevilla und ein großer Theil der Bevölkerung nahmen an der Feier theil.

Konstantinopel, 17. November. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist heute hier angekommen.

Bericht über den Inhalt: Geogr. Anstalt in Thorn. Telegraphischer Bericht: 18. Nov. 17. Nov.

Table with 3 columns: Item, Price, and another Price. Includes entries like 'Leid. Fondsabfälle', 'Ruhige Banknoten v. Kassa', 'Preussische Pfandbriege', etc.

Vant-Distort 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt., Privat-Distort 2 1/2 pCt., London, Distort 4 pCt., Königsberg, 18. Nov. (Getreidemarkt.) Zufuhr 54 inländische, 208 russische Waggons.

# Pianinos Flügel, Harmoniums

Spezialität: „Wolkenhauers Lehrer-Instrumente.“

Gegründet 1853.

Erstklassiges preiswerthes Fabrikat, von den ersten Musikautoritäten bestens empfohlen, unter 20 jähriger Garantie. **Kostenlose Probesendung.** Günstige Zahlungsweise. Illustr. Preislisten gratis.



Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers etc. etc.

## G. Wolkenhauer, Stettin.

Am 16. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes, zweites Töchterchen  
**Gertrud Gerull**  
im Alter von 1 Jahr 3 Monaten.  
Dieses zeigen, um stille Theilnimmend, an  
Thorn, 18. November 1902  
die trauernden Eltern.  
Die Beerdigung findet am 19. d. Mts., nachmittags um 1/4 4 Uhr, vom Trauerhause, Wellenstr. 136, aus auf dem altstädtischen Kirchhofe statt.

**Bekanntmachung.**  
Der Wajfeldwebel Gustav Schwarz vom Infanterie-Regiment von der Marwitz ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizeiverwaltung probeweise als Polizeiergent angestellt, was zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.  
Thorn den 15. November 1902.  
Der Magistrat.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Sally Weichmann** in Firma **Max Marcus jun.** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Prüfungstermin und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf  
den 9. Dezember 1902,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.  
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Anschlusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Thorn den 12. November 1902.  
Wierzbowski,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Sandelowsky** in Firma **B. Sandelowsky & Co.** in Thorn ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf  
den 9. Dezember 1902,  
vormittags 10 1/2 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.  
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Anschlusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Thorn den 13. November 1902.  
Wierzbowski,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Bechluss.**  
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsvergleichung des in Schöner, Schulstr. 6, belegenen, im Grundbuche von Schönher Blatt 65 auf den Namen des Sattlers **Josef Grzegorzewski** in Schönher und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau **Juliana** geborene **Gombiowski** eingetragenen Grundstücks wird einseitig eingestellt, da der Gläubiger die einseitige Einstellung beantragt hat.  
Der auf den  
12. Dezember 1902  
bestimmte Termin fällt weg.  
Thorn den 15. November 1902  
Königliches Amtsgericht.

**Ankündige, junge Dame**  
als Mitbewohnerin gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Hta.  
**Reiche**  
Heirath vermittelt  
Bureau Krämer, Leipzig,  
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Suche von gleich Stellung als  
**Stütze**  
oder in einer Filiale. Geneigte Ansuchen unter **E. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Besseres Küchenmädchen,**  
deutsch bevorzugt, per sofort od. später nur für Küche und Federvieh sucht bei hohem Lohn  
**Dom. Birkenau**  
bei Tauer Westpr.

Ein tüchtiges  
**Stubenmädchen**  
gesucht  
Seilgegelestr. 3.

**Eine ehrliche Aufwartefrau**  
samt sich sofort melden  
Baderstr. 23, 1 Treppe.  
Anwärterin von sofort gesucht  
Seilgegelestr. 13, im Laden.

Ernteliche  
**Rognakbrennerei**  
sucht für Thorn und Umgebung  
respektablen, gut eingeführten  
**Beretreter.**

Anerbieten mit Referenzen unter **F. W. 525** an **G. L. Daube & Co.,**  
Frankfurt a. M. erbeten.

**Tüchtige Arbeiter**  
stellt sofort ein  
**Kirchennennbau Esplanade.**  
Meldungen beim Volier.

**Herrschafflicher Diener,**  
26 Jahre alt, katholisch, sucht Stellung zum 1. Januar oder früher, wo spätere Verheirathung gestattet ist. Offerten u. L. 156 postlagernd Broglawen Westpr.

**Behrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Destillation auf warmem und kaltem Wege zu erlernen, findet Stellung. Angeb. unt. Nr. 8248 bef. der „Kuj. Vöte“, Krowozlaw.

**Ein Behrling**  
samt sofort eintreten bei  
**Max Szezepanski,**  
Bädermeister.

Einen zuverlässigen  
**Pferdeknecht**  
sucht von sofort **Wisniewski,**  
Wygodda bei Klotterie.

Meine in Walfan bei Thorn II gelegene  
**Gastwirthschaft**  
nebst im Betriebe befindl. Schmiede ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. G. Gwosdz.

**Großes Speichergrundstück**  
in Thorn, Araberstr., durchgehend nach Bankstr., ca. 900 Qmtr. groß, sofort zu verkaufen. Vermittler verboten. Gest. Angebote unter **G. Z.** an die Geschäftsst. d. Hta.

**Der große Speicher**  
in der Hospitalstr., zum Neustädt. Markt 23 gehörig, ist von sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt  
**Carl Kleemann, Gerechestr. 15/17.**  
Hinter 45000 Mark Vorkaufgeld wird

**20 bis 26000 Mark**  
à 5 % gesucht, um 32000 Mk. ganz abzuhfen. Miethsertrag baar 6230 Mark. Angebote unter **W. W. 500** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**7000 Mk.**  
werden auf ein hiesiges Grundstück mit meisten Gebäuden, 14500 Mk. Genertage und 900 Mk. Miethsertrag, an 1. Stelle gesucht. Gest. Adressen unter **H. 7** beliebe man in der Geschäftsstelle d. Hta. niederzulegen.

**6500 und 3500 Mk.,**  
zum 15. Dezember d. Jz. günstig zu vergeben. Angebote unter **D.** an die Geschäftsst. d. Hta.

**3500 Mk. u. 900 Mk.**  
auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen  
Schumacherstr. 9. I.  
Wit m. H. A. 15. c. v. Gerkenstr. 19 u. I.  
Möbl. Zimm. z. verm. Baderstr. 18.

**3000 Mark**  
auf absolut sichere Hypothek gegen 5 % von gleich zu geben gesucht. Gest. Anerbieten unter **A. F. 3000** an die Geschäftsstelle dieser Hta. erb.

**1200 Mk.**  
sofort zur 2. Stelle gesucht. Angebote unter **F.** an die Geschäftsst. d. Hta. erb.

**Ein Pianino,**  
fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Hta.

**2 Matratzen**  
und 1 eigener Ausziehtisch zu verkaufen  
**Moder, Eisenerstr. 2.**  
Ein oder zwei große  
**Defen zur Saalheizung**  
zu kaufen gesucht.  
**Werner, Grzybowa.**

**Ein guter Haarpelz**  
ist zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Haarschuppenpelz**  
zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsst. d. Hta.

**Gut erhalt. Gebrod u. Frad**  
zu verkaufen Schumacherstr. 14. III.

**Gebrauchte Möbel** werden gekauft  
**Waderstr. 16.**  
**Sopha** zu verkaufen  
Schumacherstr. 3. III.

**Rhein-Rothweine.**  
190 Ringer Burgunder I, 50 Pf. per 1900 Ringer Burgunder II, 60 Pf. 1900 Dattenerberger ... 80 Pf. **geglt. nur eigenes Produkt und Originalgewächse** in Fässern von ca. 30 Lit. Zub. 8 Pf. mehr pro Lit. empfehlen **Hans Oehlmen & Co.,** Weinant. Linz a. R.

Officere ca. 200 Bekner gestückte, haltbare **Winterpelze**, nur beste Sorten, Str. 10-12 Nr. Schlemmige, feste Bestellungen erwünscht  
**Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**

Hochfeinen  
**Magdeburger Sauerkohl,**  
sowie gute **Kocherbsen** empfiehlt  
**A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.**

**Neue Fettheringe,**  
hochfein im Geschmack, sowie sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt  
**A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.**

**Prima oberstl. Steinkohlen,**  
Kies, Klobenholz I. u. II. Kl., Kleinholz 4. und 5. Schnitt, liefert billigst frei Haus  
**Max Mendel, Wellenstr. 127.**  
Das beste Produkt zur sofortigen Verbesserung von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen etc. ist

**MAGGI**  
In der Gemüts des damit erzeugten Aromas, in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht es einzig da. In Originalflaschen von 35 Pf. an stets zu haben bei

**A. Kirmes,**  
Kolonialw. u. Delikatess., Gerberstr. 31 u. Filiale: Widenstr. 20.  
Ebenso vorräthig sind **Maggi's Bonillon-Kapseln** à 16 u. 12 Pf. für je 2 Einzelportionen.

**Lose**  
zur 5. Meißener Dombau-Geld-Lotterie, Ziehung vom 29. November bis 5. Dezember, Hauptgewinn 40000 Mk., à 3,30 Mk., zur Nothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 13.-18. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk., zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung verlegt auf den 10. Januar 1903, Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mk., zur 11. Badischen Pferdelotterie, Ziehung am 15. Januar 1903, Hauptgewinn i. W. v. 15000 Mk., à 1,10 Mk.  
zu haben in der  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“  
2 möbl. Zimm. mit Vorkaufst. von sofort zu verm. Gerberstr. 18, I.

Sonntag, 23. November (Totensonntag), abends 8 Uhr,  
**Garnisonkirche:**

## Kirchen-Concert

unter Mitwirkung  
von Frau **Gottr. Albrecht** (Concertsängerin), Herrn **Gampor** (Violine), der **Thorner Liedertafel**, sowie der Kapelle des Just.-Regts. von **Vorste Hr. 21**, veranstaltet von **Fr. Char** (Orgel).

**Billets** à 1 Mark, Familienbillets für 3 Personen 2 Mark, Schülerbillets 0,50 Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**. (Auf besonderen Wunsch können Vorderbänke in den Seitengängen à 1,25 Mark in beschränkter Anzahl reservirt werden.)

## Maskenkostüm-Bazar.

Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Katharinenstraße Nr. 7.**

Verschiedene **Modelle** und viele reizende **Kostüme** sind neu angefertigt worden.  
**Lyskowski.**

Aus meinem früheren Gold- und Silberwaren-Geschäft habe ich noch einen großen Theil Waaren zu **staunend billigen Preisen** abgegeben:  
goldene Uhren, Ketten, Armbänder, Medaillons, Ringe, Broschen, Ohrringe, silberne Eß- und Theelöffel, Tortenheber, Wolltaschen etc.

**R. Grollmann,**  
Elisabethstr. 8,  
im Zigarrenladen.

**Größe am 1. Dezember**  
ein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft und erbiete billigst Angebote bei Kassainstant.  
**St. Murawski, Culmer Chaussee 82.**

**C. Plichta, Damenschneider,**  
Hofstr. 7, 1. Et., gegenüber Mühlent., fertigt an Kostüme, Jacketts, Pelz- bezüge, Alte Konfektion wird billig modernisirt.

**Ortheile Unterricht**  
in der  
französisch. und englisch. Sprache,  
Konversation,  
Litteratur und Grammatik.  
**Meta Neumann,**  
staatlich geprüfte Sprachlehrerin,  
Breitestraße 37, III.  
Sprechzeit: Vormittag 11-12 Uhr,  
Nachmittag 4-5 Uhr.

**Feinste Kocherbsen**  
offerirt billigst  
**Gottfried Goerke,**  
Baderstraße 31.

**Dank!**  
Seit einem Jahre litt ich an einem chronischen Nervenleiden, an Schwindelanfällen, Angestimmtheit, Herzklappen, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, Druck auf der Kopfplatte, Stechen in Stirn und Schläfen, Zittern vor den Augen, Mattigkeit und Schmerzen in allen Gliedern des Körpers. Trotzdem ich verschiedene Aerzte zu Rathe zog, verfruchteten sich mein Leiden. Als ich nun die vielen Dankschriften ähnlich Leidender in der Zeitung las, waudte ich mich auch schriftlich an **Herrn A. Pfister, Dresden, Oststraße 2.** Bei den einfachen Beordnungen besserte sich die Krankheit von Tag zu Tag und ich kann sagen, daß ich mich nach 6 Wochen wieder gesund und wohl fühle. Im Interesse ähnlich Leidender spreche ich nochmals meinen besten Dank aus.  
**Frau Paul** in Kiel,  
Speicherstr. 8. pt.

**Pferdestall**  
zu vermieten **Culmerstraße 12.**

Donnerstag, 20. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Schützenhause:

## außerordentl. Versammlung

(auch für Nichtmitgliedern).  
Tagesordnung:  
1. Wahl von Mitgliedern, die bezirksweise die leerstehenden Wohnungen ansprechen.  
2. Innere Angelegenheiten.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
der Vorstand  
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Thorn.  
(Eingetragener Verein.)

**Verein „Frauenwohl“ Thorn,**  
Kaufmännischer Verein für weibliche Angelegenheiten.  
Dienstag, 18. November 1902,  
abends 9 Uhr,  
im Mittelgehöf des Artushofes:

## Vortrag

des **Hr. M. Schnee-Bromberg:**  
„Die Wiesbadener Frauentage.“  
Gäste sind willkommen.

**Theater in Thorn.**  
(Schützenhaus).  
Donnerstag, 20. November:  
**Gastspiel**  
des Berliner Novitäten-Ensembles.  
Grosser Novitäten-Abend.  
Im bunten Rock.  
Lustspiel in 3 Akten  
von **Heinrich von Schickel** und  
**Frau von Schönhan.**  
Größter Lustspiel-Erfolg  
dieser Saison.  
Billets sind schon zu haben in der  
Baarenstraße des Herrn **Duszynski.**

**Schützenhaus**  
Vorzgl. Küche.  
Stets reichhaltige  
Frühstücke, Mittags-  
u. Abendkarte.

**Schützenhaus**  
verbunden mit  
**Aufstandslehre.**  
Beginn Mittwoch den 19. d. Mts. für Damen 8 1/2 Uhr, für Herren 9 1/2 Uhr abends im Saale  
**Hôtel Dylewski,**  
Katharinenstraße.

Anmeldungen nehme daselbst von  
Dienstag von 12-2, Mittwoch von 12-2 und 5-6 Uhr nachmittags entgegen. Hochachtungsvoll  
**W. St. v. Wituski, Balletmeister.**

Empfehle kräftigen  
**Mittagstisch.**  
Restaurant zur „Klausur“.  
Sente, Donnerstag Abend,  
von 6 Uhr ab:  
frische Grütz, Blut-  
und Leberwürstchen  
bei  
**W. Romann, Wurstfabrikant,**  
Breitestraße 19.

Die amtliche Gewinnliste der  
**11. Berliner Pferdelotterie**  
ist eingetroffen und kann eingesehen werden in der  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten, auf Wunsch auch Pension, Luchmacherstr. 2, II.  
**Grunau.**  
Gef. freundl. möbl. Zim., auf Wunsch  
Bem. f. 1-2 Herr. a. v. Gerechestr. 17, III

**Hochherrschaffliche Wohnung,**  
Brückenstr. 13, II. Et.,  
8 Zimmer, Badezimmer und Anbehör, eventl. Pferdestall mit Wagenremise, vom 1. April 1903 zu vermieten.  
**Max Pünchera,**  
Brückenstr. 11, I. Et.

**Wellienstraße 120**  
ist die 1. Etage, bestehend aus 4, eventl. 5 Zimmern, Badezimmer nebst allem Zubehör von sofort oder später zu vermieten.  
**G. Soppart.**

**Wohnung,**  
bestehend aus 4-5 Zimmern, part. ober 1. Etage, mit rohem Geschäftsfelder oder Remise per gleich bezu. 1. Januar gesucht.  
Angebote unter **A. L.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Silberne Damenuhr**  
auf dem Wege vom Victoria-Garten nach der Wilhelmstraße verloren gegangen.  
Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Kirsio, Friedrichstr. 14.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
902							
Novbr.	23	24	25	26	27	28	29
	30						
Dezbr.	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31			
1903					1	2	3
Januar	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

Sieheu Beilage.

## Von den Wuren-Wittwen und -Waisen.

Die außerordentlich starke Theilnahme des deutschen Volkes für die Wuren ist weit davon entfernt, auf Engländerhaß zu beruhen, wie es in manchen Blättern dargestellt wird. Kein denkender und feinsühlender Mensch wird einen Augenblick verzeihen, daß England Südafrika mit dem Blute seiner edelsten Söhne erkaufte hat. Besonders alle diejenigen, die mit den Lebensverhältnissen des englischen Volkes vertraut sind, wissen, daß die vielen gefallenen, verkrüppelten oder durch Krankheit dauernd geschädigten englischen Offiziere, die jüngeren Söhne des Adels und der Gentry, d. h. des gebildeten Mittelstandes, für England in geistiger Hinsicht einen tragischen, nahezu unersetzlichen Verlust darstellen. Wir alle wissen, daß in England tausende von Frauenherzen bluten in tiefer Trauer um die Opfer, die der Erwerb von Südafrika für die englische Krone gekostet hat. Niemand wird diesen Frauen sein Mitgefühl versagen. Niemand wird es aber deshalb gerechtfertigt finden, wenn bei uns überängstliche Engländer behaupten, man hätte das Geld, das für Wuren-Wittwen und Waisen aufgebracht worden ist und noch aufgebracht wird, besser verwenden können. Alle englische Zeitungen bekunden in diesem Punkte eine völlig entgegengesetzte Haltung. Sie wissen, daß die allereinfachsten Gebote der Menschlichkeit erfordern, daß den Nothleidenden geholfen werde. Sie selbst unterstützen in England die wohltätigen Sammlungen für die Wuren und begrüßen mit Freuden die Hilfe, die ihnen in dieser Erfüllung einer unabweisbaren Pflicht aus Deutschland zufließt.

Das deutsche Vaterland, dessen Wohlfahrtspflege so ausgezeichnet geregelt ist, hat keinen Grund, über die Bethätigung deutschen Wohlthätigkeitswesens zum besten der Wuren-Wittwen und -Waisen zu klagen. Wir dürfen mit Stolz versichern, daß bei uns so ziemlich jedem, der sich auf ehrlichem Wege helfen will, die Mittel dazu zur Verfügung stehen, daß für fast jedes unverschuldete Elend Hilfe überall in vollem Maße bereit ist. Mit der staatlichen Wohlfahrtspflege, wie solche insbesondere in unserer einstufigen und vorbildlichen Arbeitsversicherung ihren glänzenden Ausdruck gefunden hat, wetteifert die private Wohlthätigkeit. Tausende und abertausende milde Hände regen sich jahraus jahrein, um zu helfen, wo Hilfe noththut. Wir können daher ein durchaus ruhiges Gewissen haben, wenn deutsche Wohlthätigkeit auch einmal über die Grenzen des Vaterlandes hinausgreift, und es ist kein Unrecht an unserer eigenen Sache, wenn wir an der internationalen Wohlthätigkeit in Südafrika theilnehmen, umso mehr, als dort alle Garantien dafür vorhanden sind, daß das Samen Korn auf guten Boden fällt.

Wir halten in Deutschland, vielleicht lediglich wegen des Wortes „Wur“, an der Vorstellung fest, daß die Bevölkerung von Südafrika ungebildet sei. In Wirklichkeit hat manche Wurenfarm die Ausdehnung eines deutschen Rittergutes. Nicht alle Wuren sind reich, nicht alle sind gebildet. Es ist aber nicht wahr, daß sie alle nur die Bibel kennen. In südafrikanischen Städten gab es z. B. vor Ausbruch des Krieges Liebhabervereine, die griechische Dramen aufführten. Allgemein bekannt ist die Liebe zur Musik und ihre Pflege in den Wurenfamilien. Es sind unter den 20000 Frauen, die man während des fast dreijährigen Krieges begrub, viele vornehme Damen gewesen in des Wortes echter Bedeutung, Frauen, die daran gewöhnt waren, einen großen Haushalt zu leiten und zu überwachen, die mit der Farm, auf der sie lebten, gewissermaßen herangewachsen waren, von kleinen Anfängen zu behaglichem Wohlstand. Heute stehen sie dem „Nichts“ gegenüber, wissen, was es heißt, arm werden und keine Hoffnung haben, auch nur in alternativer Form von vorn wieder anzufangen. Die Konzentrationslager, wo Frauen und Kinder in so großer Zahl starben, sind nun aufgelöst. Die Familienmitglieder, so weit sie die schier unerträglichen Leiden zu überleben vermochten, haben sich ihren verkrüppelten Acker zurück, um dürftige neue Heimstätten zu errichten und jährliche Land zu bestellen, und anzuharren, bis von dem Ertrag der Ernte des nächsten Jahres

das eine oder andere Stück schmerzlich entbehrter Hausraths ersetzt werden kann. Als Christen von starkem Gottvertrauen und demüthiger Ergebung in Gottes Entscheidung sind die überlebenden Wuren und Wurrinnen entschlossen, von neuem zu beginnen und weiter zu schaffen in Geduld. Jahre werden hingehen, bevor die Verwaltungsbearbeiter und Rechtsanwälte die Ansprüche alle geprüft und die Gelder verteilt haben. Sollen die christlichen Völker der Kulturwelt müßig zusehen, wie Frauen und Kinder eines Kulturvolkes, die alle Schrecken eines Krieges, wie ihn nur wilde Völker kennen, erduldet haben, nun noch weiter hinstirben? Niemand wird diese Frage mit ja zu beantworten vermögen. Es wird überall als richtig erkannt werden, daß der deutsche Frauenhilfsbund für Wurenfrauen und -Kinder General Bothas Bitte erfüllt, indem er seine segensreiche Thätigkeit fortsetzt und um Darreichung weiterer Gaben an das Bureau Berlin W. 50, Dambergerstraße 46, Hinterhaus III, bittet. Zu den bis jetzt gesammelten 64000 Mk., die zumtheil dem in Pretoria begründeten Erziehungsfonds für Wurenwaisen zuzuflossen, möchte man noch einen weiteren Beitrag sammeln. Gaben sind dem Bunde von den Frauen aller Stände und Klassen des deutschen Volkes zugeflossen! Hat doch der Krieg in Südafrika vor allem gezeigt, wie sehr die Frauen die Stärke eines Volkes sind. Erst als der Tod infolge einer unbeschreiblich grausamen Kriegsführung Frauen und Kinder zu tausenden dahintrug, haben sich die Männer entschlossen, den Krieg zu beenden. Möge jetzt der Wahlspruch der deutschen Frauen lauten: Lasset uns antes thun und nicht müde werden. Es sind unseres Glaubens Genossinnen. Laßt uns ihnen weiter helfen. n.

## Provinzialnachrichten.

Schönsee, 13. November. (Schwerer Unfall.) Im Bürgerlichen Hause erhält die Küche der Oberwohnung durch Dach- und Wobendeckel Oberlicht. Der im vierten Jahre stehende Sohn des Herrn Kaufmann Kasper führte gestern durch das Lichtfenster in die darunter liegende Küche und fiel so unglücklich auf die Kochmaschine, daß er sofort tot war.

Schönsee, 17. November. (Mündliche Fortbildungsschule.) Einer Anregung des Herrn Barons v. Bismarck entsprechend, hat die Gemeindevorstellung in Schönsee beschlossen, wegen Errichtung einer mündlichen Fortbildungsschule in Schönsee dem Herrn Landwirthschaftsminister vorzustellen. Die Herren Barons v. Bismarck, Oberbürgermeister v. Bismarck, Bangerin, Gutverwalter Gabel-Knyse, Antonsberger-Rosch, Kuchler und Lehrer Voldt-Kuchler haben sich bereit gefunden, an dieser Schule Unterricht zu erteilen.

Wieslau, 17. November. (In der heutigen Sitzung der Stadtratsordnungen) wurde beschlossen, die Vauke und sonstigen Ausstattungsgegenstände für das am 1. April ins Leben tretende Realprogymnasium, soweit sie nicht vorhanden sind, zu beschaffen und die Straßenbeleuchtung um mehrere Glampen zu erweitern. Von der Aufstellung des Herrn Schulze als Gegenüberführer der Stadtparaffine wurde Kenntnis genommen und ein Bericht über den letzten Stadtrat entgegengenommen. Die von Herrn Dr. Wolff beantragte Einrichtung einer regelmäßig aufzuführenden Schallordnung für die städtischen Beamten lehnte die Versammlung ab.

Culm, 11. November. (Zum Ableben der Frau Braueridirektorin Geiger.) Ein langer Leidenweg bewegte sich heute von der katholischen Pfarrkirche zum Friedhof: Frau Braueridirektor Geiger wurde zur letzten Ruhe geleitet. Die hierliegende katholische Geistlichkeit, die Familienmitglieder, Angehörige der Döcker Brauerei, viele auswärtige Vertreter, Bewohner unserer Stadt aller Konfessionen folgten dem Sarge. Vor ca. vier Jahrzehnten kam Frau Geiger mit ihrem ersten Gatten Herrn Döcker aus dem fernem Vaterlande und lebte dann eine Reihe von Jahren in Grünau, wo Herr Döcker Braumeister war und das erste bayerische Bier brante. Was dahin war nur Brauereibetrieb geblieben. Nach Aufgab der dortigen Stellung kaufte Döcker mit seinen Erparnissen die alte Eitner'sche Brauerei in Culm und richtete sie zur Brauerei von Bayerisch Bier ein. Da das Bier mundete, wuchs das Geschäft von Jahr zu Jahr, ein Nachbargrundstück nach dem anderen mußte zur Aufhebung von Vanillekulturen, Einrichtung von Eis- und Lagerkellern, Wirtherei, Schmiede etc. angekauft werden. Die Niederlagen dehnten sich über die ganze Provinz aus, und Tag und Nacht traf man die Fuhrwerke der Döckerbrauerei auf den Straßen. Nach Döckers Tode erbte die Brauerei der älteste Sohn, der sie aber an seinen Stiefvater, Herrn Geiger abtrat. Nachdem Culm dem Bahnnetz angeschlossen war, entwickelte sich das Unternehmen zusehends, jedoch bereits in den achtziger Jahren durch eigene Waggon- und durch Lampenfabrikation nach den Niederlagen in eigenen Grundstücken in größeren Städten, wie Danzig, Breslau, Berlin besaß er werden. Vor etwa 10 Jahren wurde eine neue Maschinenanlage eingerichtet, nachdem vorher bereits vor dem Thore große Lagerkeller, Gersteböden, Bierdöcker und Werkstätten erbaut waren. Ein sehr großer Antheil an der geschäftlichen Entwicklung des bedeutenden Unternehmens ist auf das Konto der verdienstvollen Frau Geiger zu setzen. Vor einigen Jahren wurde die Brauerei mit sämmt-

lichen hiesigen und auswärtigen Grundstücken in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Marienwerder, 15. November. (Einen schrecklichen Tod) hat gestern Vormittag der in der Zuckerfabrik beschäftigte 56 Jahre alte Arbeiter Proschke bei seiner Thätigkeit an dem Kaltsteinanzug gefunden. Infolge Nichtbeachtung der erlassenen Sicherheitsvorschriften setzte sich der Anzug unerwartet in Bewegung und erfaßte den V. so unglücklich, daß diesem Brust und Becken zerquetscht wurden. Nach der Ansicht des herbeigeholten Arztes ist der Tod sofort eingetreten. Der Vermählte hinterläßt eine Wittve mit einem erwachsenen Kinde.

Danzig, 14. November. (Verschiedenes.) Das Befinden des Generalmajors von Mackensen hat sich soweit gebessert, daß er die ersten Gehversuche unternehmen kann. — Die Feuerbekämpfung gelangt bei uns in Danzig in immer weiteren Kreisen zur Annahme. Nachdem erst in voriger Woche die Leiche des Hrn. Richter in Gotha eingeleitet worden ist, wurde am Donnerstag die Leiche des Rentiers Wlogge nach Hamburg zu dem gleichen Zweck übergeführt. — Der Ende der zwanziger Jahre stehende Schreiber Schmidt, der auf dem Bureau der städtischen Gasanstalt angestellt war, hat sich in Berlin erschossen. Der junge Mann war der Sohn eines Magistratsbeamten.

Soppot, 15. November. (Reformschule. Reformbad.) Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, ein Reformrealgymnasium nach Frankfurter Vorbild zu errichten unter eventuellem Uebernahme der hiesigen höheren Knabenschule. — Der erste Versuch mit dem Familienbad ist so glänzend ausgefallen, daß der Bürgermeister Dr. v. Wunib soeben in der Stadtverordnetenversammlung Mitteilung machte von einem großen Projekt, nach dem hier die gesammten Seebäder vereinigt werden sollen zu einem einzigen großen Bade, in welchem in der Mitte Damen und Herren gemeinsam Baden können; daran schließen sich an den Seiten unmittelbar gesonderte Badeanstalten für jedes Geschlecht. Die ganze Anlage wird sich vollenden im Stil eines Weltbades, an den Füßen eines hochgelegenen Tafels andehnen.

Dierode, 16. November. (Möglichkeit.) Seit längerer Zeit wird der Kaufmann Salo Vrb von hier wegen betrügerischen Bankrotts von der Staatsanwaltschaft strafrechtlich verfolgt; dem Urtheile nach hat V. sich im Auslande in Sicherheit gebracht.

Königsberg, 14. November. (Zum Selbstmord der zwei Damen.) Wie berichtet, wurden in der Forst bei Danzigsort in dem Wald bei zwei weibliche Leichen gefunden. Der behördlich angenommene Thatbestand hat zweifellos Selbstmord ergeben, und die Leichen sind sofort erkannt. Es sind, wie die „Königsb. Allgem. Zeitung“ berichtet, die in Königsberg sehr bekannte Frau Hauptmann Marth und deren Schwester, Fräulein Erbe Frau Marth, die mit ihrer Schwester gemeinsam wirthschaftete, unterhielt ein Stellenvermittlungsbureau für bessere weibliche Angestellte, bis ihr, mehrerer Ueberreizungen wegen, vom Staatsanwaltschaft die Konzeption hierzu genommen wurde. Kürzlich war sie auch an einer höheren Geldstrafe verurtheilt worden. Dieses alles, und vor allem der vollständige Verfall ihrer wirthschaftlichen Lage, hat die beiden Frauen in den Tod getrieben. In der Wohnung fand die Behörde neun Briefe an Bekannte und Verwandte vor.

Königsberg, 12. November. (Das 21. preussische Provinzialparlament) soll im Königsberger Thiergarten stattfinden. Die „Maschinenhalle“ des Thiergartens soll als Festhalle ausgebaut und dafür ein Betrag von 15000 Mk. aufgewendet werden. Die Halle wird dann Platz für 1500 Sänger und Musiker, sowie etwa 4000 Sitz- und etwa 1000 Stehplätze bieten.

Cranz, 16. November. (Zu dem Selbstmorde in Cranz), über den wir bereits berichteten, erzählt die „K. S. Z.“ noch, daß die junge Dame, die sich auf dem Cranzener Friedhof durch einen Revolverstoß den Tod gegeben hat, nach den angestellten Ermittlungen die im Alter von 19 Jahren stehende Tochter des Rechtsanwalts Altker aus Mohrunge ist. Außer dem Revolver, aus dem zwei Schüsse abgegeben waren, und mehrere Patronen sind bei der Leiche ein Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrage, Rückfahrten für die Strecken Mohrunge-Cranz, Königsberg-Königsberg und Königsberg-Cranz sowie die Photographie eines jungen Mannes gefunden worden. Ueber die Beweggründe der That hat bisher noch nichts festgestellt werden können.

Goldsap, 16. November. (Von Wilderer erschossen) wurde der Forstlehrling Greiner. Er war der Sohn des Försters Greiner und beim Oberförster Hübner in Hen-Münte in der Lehre. Am Sonntag den 9. November wollte er zu einer Geburtstagsfeier seine Eltern besuchen. Er radelte ohne Waffe in Begleitung des Waldarbeiters Wilke seinem Elternhause zu. Unterwegs wurde ihnen mitgetheilt, drei Wilderer hätten die Straße passiert. Der 18 Jahre alte Greiner begab sich in das Jagd mit dichtem Auenunterwuchs hinein. Er erkannte einen der Wilderer und rief: „Müller, das Gewehr, Sie sind erkannt!“ Als er dem Wilder die das Gewehr entreißen wollte, trachte ein Schuß. Von dem Raubgenossen von hinten geschossen, brach Greiner mit dem Rufe: „Zu Hilfe! Hilfe, ich bin erschossen!“ tot zusammen. Der Thäter, der Holzhauser Hermann Höner aus Gölten-Gölten und seine beiden Diebstahlsgefährten Johannes Müller aus Gölten-Gölten und der verheiratete Arbeiter Wilhelm Müller aus Kleinsberg-Gölten, das Haupt einer organisierten Wildererbande, wurden verhaftet. Der Schuß, der aus einer neuen Mauerbüchse abgegeben wurde, war scharf durch Rücken und Herz gegangen.

Eydtkühnen, 16. November. (Raubmord?) Vor einiger Zeit lehrten zwei Russen nach 9jährigem Aufenthalt in Amerika im russischen Grenzregiment zu Natchawet ein. Sie führten namhafte Erparnisse bei sich und wollten bei günstiger Gelegenheit die Grenze überschreiten. Ein russischer, ins Vertrauen gezogener Soldat übernahm die Führung der Fremden. Kürzlich wurde nun einer

der Heimgekehrten an einem Baume hängend tot vorgefunden, der russische Soldat ist spurlos verschwunden. Außer einer werthvollen Taschenuhr fand man bei der Leiche 100 Dollars in baar. Ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Lyck, 16. November. (Eines Betruges) hatte sich der Mühlenbesitzer Albert Wehlig aus Darobitten schuldig gemacht, indem er dem ihm von seiner Kundschaft zum Schroten übergebenen Getreide bis zu 15 Proz. Sand beimischte unter Entnahme der entsprechenden Menge Getreide. Das Schroten, das als Viehfutter verwendet werden sollte, konnte häufig gar nicht gebraucht werden; selbst den Schweinen berging der Appetit. Das Schöffengericht verurtheilte den V. zu 100 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urtheil legte er Berufung ein. Die Strafkammer bestätigte jedoch das Urtheil des Schöffengerichts.

Aus Ostpreußen, 15. November. (Zum Traktat der Provinz) Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Kostenbedeckung des Traktatverfahrens für den Lehrer A. C. L. Nach längerer Erörterung lehnte der Ausschuß, der in der Angelegenheit juristische Gutachten eingeholt hatte, den Gedanken, die erforderlichen Mittel auf dem Wege einer öffentlichen Sammlung zu beschaffen, ab, nachdem festgestellt war, daß dabei eine Kollision mit entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen nahezu unvermeidlich sein würde. Der Ausschuß hält auch die Anwendung eines derartigen außergerichtlichen Mittels durchaus nicht für notwendig, da die Angelegenheit auf dem geordneten Wege des Rechtslaufes, der eine dauernde Institution des deutschen Lehrervereins ist, vollkommen befriedigend erledigt werden kann.

Stettin, 15. November. (Polizeirath Rumpf), ein Sohn des in Frankfurt a. M. ermordeten Polizeiraths Rumpf, der zwei Jahre in Wiesbaden als Polizeioberstabschef thätig war, und im Juni dieses Jahres als Polizeirath verlegt wurde, wurde vor einigen Wochen irrsinnig und ist in einer Heilanstalt in Stettin untergebracht worden.

## Vokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 19. November. 1896 † Filist von Stolberg zu Wernigerode. 1828 † Frau Schubert zu Wien, berühmter deutscher Tonbildner. 1808 † Graf der Stein'schen Städteordnung. 1805 † Ferdinand, Vicomte de Lesseps, Erbauer des Suezkanals. 1770 † Bertel Thorwaldsen aus Kopenhagen, berühmter Bildhauer. 1413 † Friedrich II, der Erlaue, Kurfürst von Brandenburg. 1367 † Abschluß der Konföderation zwischen den Dänen und Norweger sowie den Vimeusländern des nördlichen und nordwestlichen Deutschlands zu Köln, Beginn der Glanzperiode der deutschen Hausa. 1231 † Elisabeth von Thüringen, die heilige, zu Marburg.

20. November. 1894 † Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar 1851 † Margarethe, Königin von Italien. 1815 † Zweiter Pariser Frieden. 1787 † F. von Rochse an Sommerda, Erfinder des Handabreißwehrs. 1761 † Papst Pius VIII. zu Cineoli. 1682 † Leopold Wilhelm, Erbprinz von Österreich zu Wien, bedeutender Feldherr des 30jährigen Krieges. 1602 † Otto v. Guericke zu Magdeburg, Erfinder der Luftpumpe. 1631 † Landfriede von Rappell, Beendigung des Krieges zwischen den reformierten und katholischen Orten der Schweiz. 1797 † Vasco de Gama umschiffte das Kap der guten Hoffnung.

Thorn, 18. November. 1902.

(Personalien.) Durch Verfassung der königlichen Regierung zu Wiesbaden ist dem Mittelschullehrer Böhler an der Knabenmittelschule in Thorn die Mittelschullehrstelle an der Realschule zu Herborn zum 15. Februar l. J. endgültig übertragen.

(Personalien bei der Postverwaltung.) Der Telegraphenmechaniker Luthe in Thorn ist als Telegraphenmechaniker etatsmäßig angestellt worden. Verlegt: Postverwalter Treckowski von Wischofswerder (Bahnhof) nach Danzig. Der Ober-Postsekretär Jung und der Ober-Postassistent Simonowski in Danzig sind gestorben.

(Von der Reichsbank.) Am 1. Dezember d. J. wird in Entlastung eine von der Reichsbankstelle in Thorn abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. Mit der zunächst interimistischen Verwaltung derselben ist der Buchhalter-Assistent Herr Weber aus Glogau beauftragt worden.

(Eisenbahnerweiterung.) Die Eisenbahnstrecke Dirschau-Marienburg, eine der verkehrsreichsten Strecken in den Provinzen, soll, wie die „Dirschauer Zeitung“ erzählt, in den nächsten Jahren ein drittes und viertes Gleis erhalten, da dies zur Bewältigung des Verkehrs, besonders bei außerordentlichen Anlässen, dringend erforderlich erscheint.

(Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinz Westpreußen und Posen) hielt am 8. und 9. November in Bromberg, Hotel Adler, seine Jahreshauptversammlung ab. Diefelbe war diesmal von besonderer Bedeutung, weil der Verein gleichzeitig die Feier seines 10jährigen Bestehens begehen konnte. Den ersten Abend fällt eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge aus, von denen ganz besonders die Vorträge der Herren Dr. med. Reich-Posen über Vorkursanstellungen, Nebstth-Posen über Freigewinnungsanlage, Werres-Danzig über Behandlung des Embryons der Diaphorhöhle und Dr. med. Virental-Thorn über verschiedene interessante Tagesfragen hervorzuheben werden sollen. Die Diskussion zog sich bis gegen Mitternacht hin. Es folgte nach Schluß des wissenschaftlichen Theils noch eine interne Feier, deren Veranstaltungen Herr Kollege Dr. med. Bläcker-Bromberg, der Vorsitzende des Vereins, in lebenswürdigster Weise übernommen hatte. Den folgenden Vormittag nahm vollständig der geschäftliche Teil in Anspruch. Es wurde ein großes Material von internen und Standesange-

Legenheiten erleidet. In Delegation zum Vereinsbund deutscher Bahndiener wurden Dr. Reich-Bosen und Dr. Wirtenthal-Thorn erwählt. Auf Einladung der Thorners Bahndiener wird die nächste Versammlung in Thorn tagen. Ein gemeinschaftliches Diner, das in fröhlicher Weise verlief, beschloß die diesjährige Zusammenkunft.

(Kolonialverein.) Den ersten größeren Vortragsabend veranstaltete die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft am 27. d. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale des Artushofes. Herr Hauptmann Haenichen, zur Zeit der chinesischen Wirren Platzkommandant von Peking, hat sich liebenswürdigweise bereit erklärt, einen Vortrag über China, im besonderen über die chinesische Zukunft zu halten. Eine Anzahl Lichtbilder, zum größten Theil nach eigenhändigen Skizzen des Herrn Vortragenden angefertigt, wird zur Veranschaulichung des Vortrags beitragen. In einem zweiten Theile gedankt Herr Hauptmann Haenichen an der Hand einer großen Sammlung von chinesischen Kunstgegenständen einen Ueberblick über die Entwicklung dieser vielfach so eigenartigen Kunst zu geben. So verpricht der Abend zu einem der interessantesten in der Abtheilung zu werden, und reichlicher Besuch dürfte demselben sicher sein, zumal da die reizenden Kunstgegenstände besonders auch bei den Damen des Vereins in hohem Grade Anklang finden dürften. Gäste sind wie immer willkommen.

(Musikerverein.) Das zweite Künstlerkonzert in E. F. Schwarz'scher Nebenbahn soll am 21. Januar stattfinden. Um den seitens des musikalischen Publikums an den Unternehmern so zahlreich geäußerten Wünschen nachzukommen, hat sich Herr Vorkonzertführer Schwarz bemüht, nochmals Herrn Professor Haber Scharwenka für ein Konzert zu gewinnen und es ist ihm dies gelungen. Dem Musikverein wird daher noch ein zweites Mal Gelegenheit geboten, den berühmten Meister Scharwenka in dem Konzert am 21. Januar zu hören, welche Nachricht sicher in musikalischen Kreisen freudig aufgenommen werden wird. Weiter wird in dem Konzert Herr Cellovirtuos Jacques van der Meer mitwirken, der gewöhnlich zu den ersten Cellisten zählt. Derselbe ist Mitglied des in kurzer Zeit berüht gewordenen holländischen Trios, welches im November d. Js. auch hier mit so großem Beifall konzertierte. Bei diesem Konzert war besonders Herr van der Meer, dessen Cellospiel auf seinem kostbaren Instrumente eine geradezu ständige Wirkung hatte. Herr van der Meer ist jetzt erster Solo-Cellist des Berliner Philharmonischen Orchesters. Das Programm für das Konzert am 21. Januar ist großartig, sodaß ein Konzertabend mit Genüssen edelster Art bevorsteht. Bestellungen auf nummerierte Einladungen werden schon jetzt in der Buchhandlung von E. F. Schwarz entgegen genommen.

(Bromberger Kanal gesperrt.) Zur Ausführung der notwendigen Ausbesserungen in den Dämmungen und an den Bauwerken des Hafens Brachmünde, der kanalisierten Brache, des Bromberger Kanals, des schiffbar gemachten Speisekanals und der kanalisierten oberen Neße, sowie der Befestigung der Verklüppungen in den einzelnen Feldern u. s. w. werden diese Wasserstraßen vom 15. Dezember d. Js. bis zum 25. März 1903 für die Schifffahrt und Fischerei gesperrt werden.

(Goldverkehr auf der Weichsel im Jahre 1902.) In der letzten geschlossenen diesjährigen Fiskalperiode sind auf der Weichsel aus Ausland 1,8 Millionen Stück Silber weniger als im Vorjahre und 1,25 Millionen Stück weniger als im Jahre 1900, nämlich nur 2204797 Stück eingeführt, während die Einfuhr Ende der neunziger Jahre zwischen 5 bis 7 Millionen zu betragen pflegte. Diese starke Abnahme erstreckt sich zu 77 Prozent auf kaiserliche Silber, in erster Reihe auf Schwellen, von denen nur noch 360 000 Stück gegen über eine Million im Vorjahre, also etwa der dritte Teil, eingeführt wurden. Doch auch bei Rindfleisch, sowie bei kaiserlichen Balken und Manerlatten beträgt der Rückgang gegen das Vorjahr je 1/2 Million Stück. In eigenen Schwellen bezifferte sich die Zufuhr auf 190 000 Stück gegen 352 000 im Vorjahre.

(Strafkanon.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Schamer, Landrichter Erdmann, Amtsrichter Dr. Maschmann und Gerichtsassessor Heyne. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Maschmann. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsattuar Neubauer. Zur Verhandlung fanden 5 Sachen an. Als erste gelangte die Strafsache gegen den Fischer Friedrich Heinrich Guhr (auch Karl Dahmer genannt), ohne festen Wohnsitz, gegen den Arbeiter Friedrich Denis und dessen Ehefrau Therese geb. Reichle daher zur Verhandlung. In der Nacht zum 14. Juni d. Js. wurde dem Zieglermeister Schramm in Dörmehle eine Stärke von der Weide gestohlen. Die Stärke hatte sich zusammen mit anderem Vieh während seiner Nacht in einem Hof befunden, war, wie die Spuren erkennen ließen, mit demselben nach einem nahe gelegenen Wald geführt und hier geschlachtet worden. Dieser Diebstahl wird den Angeklagten Guhr und Reichle zur Last gelegt. Guhr, als der Hauptthäter, leugnete die That rüdweg ab. Er wurde aber durch den Zweitangeklagten Reichle schwer belastet. Nach dem Geständnis des noch jugendlichen Angeklagten Reichle ist die Straftat in folgender Weise ausgeführt worden: Auf Geheiß des Guhr hat sich Reichle mit Guhr in der frühlings Nacht nach dem Hof begeben, in welchem Schramm sein Vieh für die Nacht untergebracht hatte. Während Reichle in einiger Entfernung von dem Hof stehen geblieben sei, sei Guhr in dasselbe hineingegangen, habe einer Stärke einen bereit gehaltenen Strick um die Hüfte gelegt und sei mit dem Thiere dann herausgekommen. Er habe die Stärke dann nach einer bestimmten Stelle in den Wald geführt, wo er unter Moos verdeckt eine Wirt gelegt habe. Hier habe Guhr die Stärke geschlachtet und zerlegt. Reichle will sich an dem Diebstahl nicht weiter betheiligt haben, sondern nur hinter Guhr und der Stärke eingegangen sein und dem Abschlechten der Stärke zugehört haben. Das Reichle der Stärke soll Guhr nach einer leer bleibenden Wohnung im Hause der Mitangeklagten Denis'schen Eheleute geschafft, hier in 2 Hühner eingeschlossen und die Hühner dann im Keller unter seiner Wohnstube eingesperrt haben. Dort wurde das Fleisch von dem Bedarmen gelegentlich einer Hausreinigung vorgefunden. Beim Nachhausegehen soll Guhr zu Reichle gesagt haben, daß er ihn todtschlagen würde, wenn er von dem Geschehen etwas ausgeben werde. Trotz dieser Beachtung

des Reichle blieb Guhr dabei, daß er der That vollständig fern stehe. Auch die Denis'schen Eheleute, die sich der Beihilfe zum Diebstahl schuldig gemacht haben sollten, bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Sie wollten nur insoweit mit dem Angeklagten Guhr in Verbindung gestanden haben, als dieser zeitweise seine Wäsche bei ihnen habe waschen lassen. Wie das Fleisch in den Keller ihres Hauses gekommen sei, darüber wollten sie keine Auskunft geben können. Durch die Verbindung wurde Guhr des Diebstahls im wiederholten Falle und der Verbrohung, Reichle des Diebstahls und die Frau Denis der Hehlerei für schuldig befunden. Das Urtheil gegen Guhr lautete auf 2 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. Reichle kam mit 14 Tagen Gefängnis und die Frau Denis mit 2 Monaten Gefängnis davon. Hinsichtlich des Ehegemains Denis erging ein freisprechendes Urtheil.

In der zweiten Sache zierte Guhr ebenfalls die Anklagebank. Neben ihm nahmen der Kärntner Gustav Treichel und der Arbeitsschreiber Ernst Barz aus Friedrichshagen an derselben Platz. Auch hier handelte es sich um Diebstahl, die dem Guhr zur Last gelegt waren. Am 17. Juli d. Js. hatte der Lehrer Wenzel aus Vorken mit seinen Schülern das Schulfest gefeiert. Er war spät abends nach Hause zurückgekehrt und hatte sich alsbald zu Bett gelegt. Als er am nächsten Morgen einen Anzug anlegen wollte, welchen er Tags zuvor nicht benützt hatte, vermißte er diesen. Beim Suchen nach demselben fand er nun, daß ein Fenster zu seiner Kammer eingeschlagen und das Kleiderbügel erbrochen war. Aus dem Spindel waren 3 Anzüge, ein Leberzieher, Jackets, Weinleider, Wäschestücke, Gamaschen, 3 Kisten Zigarren und ein Revolver entwendet worden. Guhr ist geständig, diesen Diebstahl in Gemeinschaft mit einer zweiten unbekanntem Person ausgeführt zu haben. Er will aber nur vor der Wenzel'schen Wohnung gestanden haben, während jener unbekanntem Mann die Fenster Scheibe eingeschlagen habe und in die Wohnung eingestiegen sei. Mit den gestohlenen Sachen wollen sich dann beide nach Uteislaw begeben haben, wo sie einen Teil der Kleidungsstücke an den Mitangeklagten Treichel für den Preis von 8 Mark verkauft hätten. Bei einer bei Treichel vorgenommenen Hausdurchsuchung sind nicht nur diese Sachen, sondern auch ein Fahrrad vorgefunden worden, das dem Eigentümer Ludwig Becker aus Damerau in der Nacht zum 22. Mai er. mittelst Einbruchs aus einer Scheune gestohlen ist. Den Diebstahl des Fahrrades soll Guhr ebenfalls ausgeführt haben. Nach dieser Richtung hin bestritt er aber die Anklage. Auch der Mitangeklagte Barz, ein Pflanzlehre des Angeklagten Treichel, der das Rad von Guhr erworben und dasselbe bei seinem Pflegevater Treichel untergebracht haben soll, stellte den Erwerb des Rades von Guhr in Abrede. Barz und Treichel gaben übereinstimmend an, daß sie das Rad im Hause gebohrt gefunden und es mit nach Hause genommen hätten. Das Ergebnis dieser Verhandlung war, daß Guhr unter Zwangsfeststellung der in der ersten Sache über ihn verhängten Freiheitsstrafe wegen seiner Straftat und wegen des bei Wenzel verübten Diebstahls an einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt wurde. Treichel wurde wegen Hehlerei mit 9 Monaten und Barz wegen Unterschlagung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

In der nächsten Sache hatte sich der Arbeiter Karl Domagalzki aus Culm wegen einer gefährlichen Körperverletzung zu verantworten. Domagalzki und sein Schwager, der Arbeiter Karl Rindfleisch aus Königlich Kiewo hatten sich am 29. August d. J. im Eisenbergischen Krüge zu Kiewo etwas zu Gute gethan und waren dann nach der Rindfleisch'schen Wohnung gegangen, woselbst Domagalzki übernachten sollte. Da Domagalzki mit dem ihm zugewiesenen Nachtlager nicht zufrieden war, gerieth er mit seinem Schwager in Streit. Das Ende vom Liede war, daß Domagalzki an die Luft gekratzt wurde. Auf der Dorfstraße wurde Domagalzki nun ärgerlich und schlug zunächst mit der Faust auf Rindfleisch ein. Dann zog er ein Taschenmesser und brachte mit demselben seinem Schwager ganz gefährliche Verletzungen im Gesicht, am Halse, am Arme und an der Hand bei. Er ließ von seinem Opfer erst ab, als der Nachtwächter und andere Personen sich des Rindfleisch annehmen. Der Gerichtshof verurtheilte den Messerhelden zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis, ordnete auch seine sofortige Verhaftung und Abführung nach dem Gefängnis an.

Auch in der letzten Sache, die den Arbeiter Johann Tomaszewski aus Culm betraf, handelte es sich um gefährliche Körperverletzung, außerdem um das Vergehen der Verbrohung. Am 2. September d. Js. hielten sich im Schanzenlokal des Kaufmanns Pawilowski an Culm mehrere Personen, darunter auch der Mannrer Theophil Zielinski und der Mannrer Libera aus Culm auf. Der Angeklagte Tomaszewski kam gegen Abend ebenfalls dorthin und schlug beim Betreten des Lokals ohne weiteres auf die Gäste ein. Er verlegte insbesondere den Libera, verließ dann aber gleich wieder die Gaststube. Als die Gäste nach Vaden schliefen um 9 Uhr die Dorfstraße betreten, fanden sie den Angeklagten dort noch vor. Er war mit einer Latte bewaffnet und drang mit derselben unter Drohungen des Todtschlagens auf Zielinski, dem er auch mit der Latte einen Schlag versetzte, ein. Zwischen Zielinski und dem Angeklagten entstand nun eine Schlägerei, in deren Verlauf Angeklagter von dem Taschenmesser Gebrauch machte. Zielinski trug eine Verletzung an einem Finger der linken Hand davon. Tomaszewski will in der Trunkenheit gehandelt haben. Er wurde mit 3 Monaten 1 Woche Gefängnis bestraft. — Eine Sache wurde vertagt.

(Pensau, 17. November. (Kriegervereinsfestung.) Der Kriegerverein der Thorners Stadtverwaltung hielt gestern im Saale des Kameraden Hesse hier selbst eine Versammlung ab. Der Vorstand hatte vorher noch eine kurze Besprechung. Mit einem dreifachen Hurrah auf St. Majestät eröffnete Herr Ortsbürger und Leutnant a. D. Windmüller-Vreitental die Sitzung. Es wurde darauf beschlossen, Kaisergeburtstag am 25. Januar n. Js. durch Konzert, Theater und Tanz beim Kameraden Gastwirth Jahnke-Gurke zu feiern. Sollte an dem Tage gute Schlittenbahn sein, so findet eine Schlittenparade nach Peniau statt. Der Verein befehligt sich auch diesmal an der Gesellschafts-lotterie des deutschen Kriegervereins, und es werden

50 Lose durch Kamerad Quittschan bestellt. Auch das Jahrbuch wird in 25 Exemplaren bestellt. Es wurden den Kameraden dann noch interessante Abschnitte aus der „Parole“ vorgelesen. Nachdem sodann die Beiträge eingezogen waren, schloß der Vorsitzende den geschäftlichen Theil der Sitzung. Recht patriotisch und begeistert gestaltete sich der gemütliche Theil. Zwei Kameraden brachten musikalische Vorträge zu Gehör; bei Klavier- und Violinbegleitung erschallten patriotische Lieder. Alte Kriegserlebnisse wurden ausgetauscht. So konnten die Kameraden einen recht genussreichen Abend erleben.

(Schwarzbruch, 16. November. (Wienezuchtvereinsvergütung.) Gestern hielt der Wienezuchtverein der Ober-Thorners Stadtverwaltung in den Räumen des Weinland'schen Lokals sein erstes Wintervergütungs ab. Die Theilnahme war so stark, daß der festlich geschmückte Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vereinsvorsitzende Herr Lehrer W. in Regelmäßigkeit hielt die Festansprache. Er brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, das von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde, woran sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Dann feierte Redner die edle Inkerei, ihr für die Zukunft mehr „Honi-gegen“ und eine größere Verbreitung wünschend. Mit einem dreifachen Hoch auf die Wienezucht, das lebhaftesten Widerhall fand, klang die Rede aus. Der humoristische Theil wurde durch den flott gezielten Schwanz „Ditel Klobig“ eingeleitet. Klobig, ein hiedriger Junggeselle aus Mecklenburg, der während eines Besuchs bei seinem Neffen in Berlin trotz seiner Grobheit das Herz der dort auch zum Besuch weilenden alten Jungfer Franziska im Sturm gewinnt, wünschte die Ladungsmittel der Jubler in feste Bewegung zu erhalten. Nicht minder drahtig wirkte die Raffe „Die beiden Raubmörder“. Großen Beifallsenerfolg errang besonders durch seine lokale Färbung das angeführte Komplet: „Zeitungsinserate“ mit dem Refrain: „Ja, die Zeitung sagt uns alles, was da wissen-werth uns sei. Zieh' die Zeitung nur zu Rathe, dann ist alle Sorg' vorbei.“ Ein flotter Tanz nach den Klängen der Köppler'schen Kapelle, bei dem besonders der reich ersehene Damenchor zur Geltung kam, beendete erst in später Stunde das in allen Theilen wohlgeklungene Fest, das allen Gästen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

### Eine Schule für magnetische Kuren.

Auf die überraschende Thatsache, daß es in Paris eine Anzahl anerkannter „Schulen für Magnetismus“ giebt und daß diese behaupten, die Veruche des Mesmerismus zu der Höhe einer wissenschaftlichen Methode erhoben zu haben, macht ein Mitarbeiter der „Revue hebdomadaire“ aufmerksam. Der Direktor dieser Schule ist Professor H. Durville, der seine Theorien auch in zahlreichen Schriften, besonders in dem „Traité expérimental du magnétisme“, in seiner „Application de l'aimant au traitement des maladies“, einem Buch, von dem schon die 7. Auflage erschienen ist, und in den „Théories et procédés du magnétisme“ dargestellt hat. Seine Schule ist seit dem Jahre 1895 vom Staate autorisirt und steht mit den großen Instituten für den höheren freien Unterricht auf einer Stufe. Sie wird von jungen Leuten besucht, die studiren, um ein Prüfungszeugnis als Magnetiseur und Mesneur zu erhalten, die die Schule zuerkennt darf. Die Kurse umfassen: theoretischen und praktischen Unterricht, Elementaranatomie, Physiologie, magnetische Physik, Geschichte der Massage und des Magnetismus, theils magnetische, theils orthopädische Massage, Pathologie und Therapeutik, und die Vorlesungen werden von Professor Durville, den Doktoren Boucher, Encausse, Jodot, Montou und mehreren anderen tüchtigen Fachleuten des Magnetismus gehalten. In einer Klinik bilden die Schüler die Hand aus an Patienten, die gratis behandelt werden. „Sogleich kam mir dabei der Gedanke“, schreibt der Berichtskatter, „einen Versuch zu machen, der alle Bedingungen der Echtheit und Aufrichtigkeit in sich vereinigte. In meiner Familie befindet sich eine Kranke, deren nahe Verwandtschaft jede Täuschung meinerseits unmöglich machte, und ich veranlaßte sie, sich Professor Durville anzuvertrauen. Diese Frau, die 35 Jahre alt ist, litt seit zwanzig Jahren an einer fortwährenden Lähmung, der sieben nach einander befragte Aerzte, unter denen sich offizielle Berühmtheiten befinden, nicht Einhalt thun konnten. Die Kranke konnte sich nicht mehr selbst von einem Stuhl erheben oder normaler Weise die Hand an den Mund führen, um zu essen und zu trinken. Sie ging nur allein, wenn sie die beiden Hände einer anderen Person hielt. Das geringste Hindernis, wie ein Streichholz oder eine unbedeutende Ritze im Parkett hätte unfehlbar ihr Strancheln und Fallen zur Folge gehabt. Sie konnte sich nicht allein gerade halten noch ohne Stütze aufrecht stehen. Das gewöhnliche normale Leben bestand nicht für sie. Nach der einstimmigen Meinung der Aerzte war keine Spur von Hysterie bei ihr vorhanden. Professor Durville magnetisirte sie. Und nach einer Sitzung von dreizehn Stunden konnte die Gelähmte Speise und Trank selbst an den Mund führen, ohne Stütze stehen und sogar mit ziemlich regelmäßigem und festem Schritt gehen. Und diese junge Frau, die durch stärkere Hände als durch eigene Kräfte gefesselt war, fühlte ihre Befreiung kommen. Da erklärte ich Professor Durville: „Es wird also ein Tag kommen, an dem jeder die praktische Wissenschaft des Magnetismus befragen wird und der Vater der Magnetiseur seiner Frau und seiner Kinder, der Erzeuger der Gesundheit und Belling sein wird, wie er der Schöpfer des Lebens war, und das ohne Medikamente, fast nur durch die Stärke seines Willens. Das ist die Therapeutik, die die primitive und starke Menschheit vielleicht bei Beginn der Welt gebrauchte, und die die Wissenschaft für die Zukunft wieder lebendig macht.“

### Sport.

Die allgemeine Radfahrernation D. L. C. mit dem Sitz in Straßburg hat an die Ministerien des Innern der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten eine Eingabe gerichtet mit dem Ersuchen, anordnen zu wollen, daß an sämmtlichen Bahnübergängen Doppelschienen eingelagt werden. Weiter wird gebeten, daß alle Wegeabsperrungen, Schrauben und Schlaabäume nach Eintritt der Dunkelheit hell beleuchtet sein müssen. Da die einleitigen Bahnhöfe für Radfahrer wie für Fußrwerke immer gefährlich sind und durch schlechte

oder garnicht beleuchtete Eisenbahnstrahlen oder sonstige Wegeabsperrungen schon manches schwere Unglück herbeigeführt wurde, steht man in allen Radfahrerkreisen der Antwort der einzelnen Ministerien mit Spannung entgegen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Schillerpreis ist auch diesmal, zum Schillertage wenigstens, ausgeblieben. Zum erstenmale sollte am 10. November d. Js. der Schillerpreis nach dem durch den kaiserlichen Erlaß vom 10. November 1901 abgeänderten Bestimmungen erteilt werden. Während der Preis in Höhe von eintausend Thaler in Gold früher alle drei Jahre, vom 10. November 1860 an gerechnet, vertheilt wurde, soll jetzt die doppelte Summe nur alle sechs Jahre vertheilt werden. Berücksichtigt sollen dabei alle diejenigen dramatischen Werke lebender deutscher Dichter werden, welche in den letzten zwölf Jahren herausgegeben, aufgeführt, oder besonders eingereicht wurden. Bei Mangel an preiswürdigen Werken soll eine dem Geldpreise gleichkommende Summe „auf eine oder die andere Weise zur Anerkennung und Förderung deutscher Dichtkunst“ verwendet werden.

### Wannigfaltiges.

(Eine aufregende Szene) hat sich der „Schl. Bz.“ zufolge dieser Tage im Zirkus zu Bjalzy (Russisch-Polen) abgespielt. Der Thierbändiger Battli führte nämlich auf der Arena des Zirkus zwei süd-afrikanische Löwinen zusammen mit einem Pong vor. Während um die Löwinen verschiedene Kunststücke machten, schlug das Pong aus und trat zufällig mit einem Hufe eine von den Löwinen. Diese gerieth in die höchste Wuth, lief laut brüllend in der Arena umher und rüttelte an dem Gitter, das die Zuschauer von den Thieren trennte. Der Thierbändiger befaß nun seinem Diener, schnell die Kästthür zu öffnen, um die in sinnloser Wuth dahinfärende Löwin in den an die Arena angrenzenden Thierkäfig zu treiben. In der Verwirrung öffnete jedoch der Diener eine falsche Thür, die in den Zuschauererraum führte. Mit einem gewaltigen Satz sprang die Löwin hinaus, setzte über die unteren Stuhlfreihen hinweg und befand sich nach wenigen Augenblicken unter den erschrockenen Galerieschreibern. Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung; in wilder Unordnung drängte das Publikum dem einzigen Ausgange zu, viele Damen wurden ohnmächtig, wer weiß, wozu es gekommen wäre, wenn nicht ein Polizeibeamter laut in das Publikum hineingerufen hätte, die Löwin sei gefangen. Das wirkte beruhigend. Unterdessen hatte sich die Löwin bernagt und wandelte auf der menschenleeren Galerie hin und her. Lange wollte es keiner von dem Zirkuspersonal wagen, sich der Löwin zu nähern. Endlich kam jemand auf den Gedanken, die Thür des Käfigs zu öffnen, und es gelang auch dem Thierbändiger, die Löwin hineinzulockern. In dem Augenblick, als die entsprungene Löwin den Käfig betrat, schlüpfte die andere Löwin hinaus, schritt mit majestätischer Ruhe durch den Zirkus und gelangte unbehelligt ins Freie. Zum Glück war der Zirkus nicht einem Hann umgeben, sodaß die Löwin nicht auf die Straße gelangen konnte. Um das Thier einzufangen, rollte der Thierbändiger den Käfig auf den Platz vor dem Zirkus, und schon nach wenigen Minuten lehrte die Löwin freiwillig in ihr Geleß zurück.

(Spurlös verschwunden) ist der Magistratssekretär Kammer aus Charlottenburg. Infolge einer langwierigen Krankheit war ihm ein Urlaub von einem Jahre bewilligt worden, nach dessen Verlauf er aber nicht wieder zum Dienstantritt erschien. Die angestellten Ermittlungen ergaben vielmehr, daß Kammer von langer Hand seine Flucht vorbereitet hat. Schon vor einiger Zeit machte der Verschwundene einmal von sich reden, als seine Frau und sein Schwieger-vater kurz hintereinander unter verdächtigen Umständen starben. Die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Ausgrabung der Leichen führte aber zu keinem greifbaren Ergebnis. Von seiner Frau hatte Kammer ein Vermögen von etwa hunderttausend Mark ererbt, das ihm zur Hälfte zufiel, während der Rest einem noch lebenden Kinde verschrieben ist, das er bei seiner in Penkow lebenden Braut in Pflege gab. Vor seiner Flucht hat er möglichst viel Geld zusammengegrafft. So hat er auch seine nach dem Speicher gebrachten Möbel heimlich verkauft, verschiedene Geschäftskleude angepumpt und schließlich seiner Braut aus Erkenntlichkeit für die Verpflegung seines Kindes noch 7000 Mark abgeträpelt. Die Spuren des Flüchtigen weisen nach Amerika. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief hinter ihm erlassen.

(Das Gedächtniß des Dr. Eisenbarr) wird im „Hann. Cour.“ wieder angeführt. Aus Hann. Münden wird ge-





**Bremer  
Zigarren-Fabrik**  
Joh. Hoyer mann.  
Niederlage Thorn:  
Breitestr., Ecke Gerberstr.

Spezialitäten:  
Nr. 3: Fineza, per Std. 5 Pfg.  
Nr. 4: Bremensa, p. Std. 6 Pfg.  
Nr. 5: Sano, per Std. 6 Pfg.  
Nr. 6: Merito, per Std. 6 Pfg.  
Nr. 11: Flor de Rueda, p. Std. 6 Pfg.  
Nr. 16: BuenoFuente, p. Std. 7 Pfg.  
Nr. 18: Para, 3 Std. 20 Pfg.

**Elektrische  
Haustelegraphen**  
und  
**Telephonanlagen**

werden streng sachgemäß  
ausgeführt. Reparaturen daran,  
sowie an Fahrrädern, Automaten,  
sämtlichen elektr. Apparaten und  
Automobilen werden unter Garantie  
übernommen.

**Th. Gesicki,**  
Elektriker und Mechaniker,  
— gegründet 1874 —  
Thorn, Grabenstraße 14.

**Buchbinder-Arbeiten,  
Galanterie-Arbeiten,  
Bilder-Einrahmungen**

werden recht schnell, sauber und zu den  
billigsten Preisen angefertigt.

**Oskar Foerder,**  
Buchbindermeister, Brückenstr. 14.

**Leere Säcke**  
500 Stück zu 2 Zentner  
pro Stück 35 Pfg.,  
700 Stück zu 1 Zentner  
pro Stück 20 Pfg.  
hat abgegeben

**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstr. 26,  
Telephon 43.

**Datumstempel!**  
verstellbar bis 1908, zum An-  
füllen jeder Drucke, Inva-  
liden- und Wechselstempel-  
marken für Behörden, Fab-  
riken, Gutbesitzer, Land-  
wirthe etc. Ferner folgende  
Abdrücke stets mit Datum: Be-  
zahl, Angenommen, Ant-  
wort, Erhalten, Eingetrag.  
Keine Reparaturkosten, da stets  
Gratisneuauflieferung erfolgt.  
Erhältlich bei  
**Walther Kolinski,**  
Thorn, Gerberstraße 33-35,  
Kunstgewerbliche Werkstätte  
für Silber- und Goldschmiede-  
arbeiten, Fabrikation von Kran-  
zungen, Uhrenreparaturwerkstatt.



Wollen Sie wirklich erschaffte,  
bessere Jagdgewehre und Schusswaffen  
aller Art zu wirklichen Fabrik-  
preisen kaufen, so fordern Sie  
meinen reich illustrierten, interessanten  
und sehrreichen großen Hauptkatalog  
mit hochfeinen Referenzen und ca. 1000  
Abbildungen an; derselbe wird sofort  
gratis und franco versandt.

**H. Burgsmüller,**  
Zinn- und Blechwarenfabrik,  
Jagdgewehrfabrik und Fein-  
blechschmiederei, Breitenstr. (Dort).

**Vorzüglichen  
engl. Porter**  
empfiehlt billigst

**E. Szyminski,**  
Geistgeist- und Wundstr.-Ecke,  
Ferienpfecher 312.

**Elegante  
Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Kostüme,**  
sowie  
**\* einfache Hauskleider \***  
werden in meinem  
**Atelier**  
schnell und tadellos, gut sitzend zu soliden Preisen angefertigt.

**W. Gromadzinska,**  
Bäderstraße 35, I.  
„Original“ C. W. Bullrich-Salz  
heißt sicher alle  
**Magenkrankheiten.**  
Generaldepot: **Paul Weber, Thorn,**  
1. Geschäft Entwerferstraße 1, 2. Geschäft Breitestraße.

**Eiserne  
Heiz- und Kochöfen.**  
Kohlenkasten, Ofengeräthe.  
**Petroleum- und Spiritus-Gaskocher.**  
Fleischmaschinen.  
**J. Wardacki,**  
Inh.: W. von Broekere.  
Eisenhandlung, Thorn, Breitestraße 19.

**Gas-Kronen**  
in allen Ausführungen  
zu  
**aussergewöhnlich billigen Preisen**  
liefert fix und fertig angemacht

**Philipp Elkan Nachf.**

**Bruno Raczkowski**  
Zigarren- und Zigaretten-Versand-Geschäft,  
Gerberstr. 29 gegenüb. Café „Kaiserkrone“ Gerberstr. 29,  
empfehlen als die gangbarsten und beliebtesten Marken:  
En-detail. En-gros.  
Moltke . . . . . à 5 Pfg. Lion Dor,  
Loewe . . . . . „ 6 „ Lola,  
Aromatic . . . . . „ 6 „ Chacota,  
Linda . . . . . „ 7 „ Seerosen,  
Felix Bahia . . . . . „ 7 „ Bismarck,  
Deli Bamy . . . . . „ 8 „ Rio Hondo,  
Isla Bella . . . . . „ 8 „ Lopez,  
Simpatia . . . . . „ 10 „ La Patria,  
Flor de Ramon . . . . . „ 10 „ Coralina,  
Mi Favorita . . . . . „ 12 „ Marina.

**Bekannt und Beliebt**  
ist  
**Metall-Putz-Glanz**  
**Amor**  
Bestes Metall-Putzmittel.  
Überall zu haben in Dosen  
à 10 Pfennig.  
Fabrikanten:  
**Lubszynski & Co., Berlin N.O.**

**Möblierte Zimmer,** mit und ohne Pension, zu vermieten  
Araberstraße 13.  
**Möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension zu haben  
Brückenstr. 16, 1 Et., r.

**Saison-Neuheiten**  
in  
**Fantasie-Hüten**  
und  
**Mützen,**  
aus  
dauerhaften Stoffen und Filzen  
gearbeitet, für  
**Herren, Knaben u. Kinder**  
empfiehlt  
**G. Grundmann,**  
Breitestr. 37 THORN Breitestr. 37.

Gesetzlich geschützt.  
D. R.-G.-M. Nr. 153 665.  
**Neueste Erfindung in der Zahntechnik.**  
**Zahnersatz ohne Platte.**  
Allein berechtigt zur Ausführung mit obenstehenden Me-  
dailles prämiirter Zahnersatzmethode.  
**Adolf Heilfron,**  
prakt. Dentist,  
Breitestraße 32, I. THORN Breitestraße 32, I.

**Nachlass-Konkurs S. Simon.**  
Montag den 24. November er.,  
nachmittags 3 Uhr,  
werde ich in meinem Komptoir öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:  
1. 1/2 Antheil an dem Grundstück Roder Nr. 119 f,  
Gesamtgröße 1,27,00 ha.  
2. 1/2 Antheil an der Parzelle Rubintowo 26. Ge-  
samtgröße 9,59,77 ha.  
3. Eine Hypothek auf Königsmoor (Kr. Strasburg Wpr.,  
Nr. 117, Abth. III, über Nr. 878,83, gekündigt  
p. 1./4. 03.  
4. Eine Hypothek auf Thorn, Bromberger Vorstadt,  
Nr. 179, Abth. III, Nr. 29, über Nr. 371,70,  
gekündigt p. 19./6. 03.  
5. 2 Tempelstühle, Nr. 113 u. 119.  
6. 8 Antheilscheinzertifikate der „Westa“, Lebens-  
Vers.-Bank in Posen, Nr. 461 u. 501-507.  
**Gustav Fehlauer,**  
Konkursverwalter.

**Schuhwaarenhaus**  
**„Berliner Chic“**  
Gerberstr. 33/35 Thorn Gerberstr. 33/35.  
**Zu staunend billigen Preisen:**  
Damen-Lackschuhe, 4,25, 5,50, 6,00, 6,50 und  
6,75 Mf.  
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, 5,50, 5,75, 6,75,  
9,75, 10,50, 11,50, 12 und 13 Mf.  
Damen-Ballschuhe, 2,25, 3,75, 4,25, 6,50, 7,50,  
8,25 Mf.  
Damen-Hausschuhe, 1,25, 1,85, 2,75, 3,25,  
3,75 Mf.  
Herren-Zugstiefel, 4,50, 5,50, 5,75, 6,50, 6,75,  
7,50, 8,50, 9,00, 9,75,  
10,25, 10,75 und 12 Mf.  
Herren-Schnürstiefel, 6,50, 6,75, 7,50, 8,50,  
9,00, 9,75, 10,50 u. 14 Mf.  
Großes Lager sämmtlicher  
Filzwaren, Gummischuhe und amerikanischer  
Herren-Schnürstiefel.  
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen  
werden gut und billigst ausgeführt.  
Garantie für Haltbarkeit.



Billigste Bezugsquelle  
sämmtl. Krankonartikel.  
**Max Warth,**  
Optiker und Bandagist,  
Brückenstraße 40,  
neben Schuhfabrik Weissig.

**Gemüse-Konserven**  
jeden Dienstag und Freitag auf  
dem Wochenmarkte nördlich vom  
Rathhause von meinem Wagen zu  
verkaufen.  
**Casimir Walter.**



**Bremer  
Zigarren-Fabrik**  
Joh. Hoyer mann.  
Niederlage Thorn:  
Breitestr., Ecke Gerberstr.  
Spezialitäten:

Nr. 21: Flor del Valle, 3 St. 20 Pfg.  
Nr. 26: May flower, p. St. 8 Pfg.  
Nr. 28: La Mar, p. St. 8 Pfg.  
Nr. 29: Brema, p. St. 8 Pfg.  
Nr. 33: Fantasia, p. St. 10 Pfg.  
Nr. 35: Sublime, p. St. 10 Pfg.  
Nr. 38: Imperial, p. St. 10 Pfg.  
Nr. 45: Capitana, p. St. 10 Pfg.  
(Reinas finas.)  
Nr. 48: Manuel Diaz, p. St. 10 Pfg.  
(Princesas.)

**Havana - Importen.**  
Zigarretten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Nach umfassenden und gründlichen Vorbereitungen beginnt soeben in gänzlich neuer Bearbeitung zu erscheinen:

Ein Nachschlagewerk des all-  
gemeinen Wissens.

**Meyers**

Sechste, gänzlich neubearbeitete  
und vermehrte Auflage.

Großes

# Konversations-Lexikon.

Mehr als 148,000 Artikel und Verweisungen auf über 18,240 Seiten Text mit mehr als 11,000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbdrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark (12 R. ö. W., 13 Fres. 35 Ets.) oder auch 320 wöchentl. Lieferungen zu je 50 Pfennig (60 h. ö. W., 70 Ets.).



Das Werk enthält mehr als 11,000 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und auf über

## 1400 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

Sie sind in Holzschnitt, Kupferstich oder Farbdruck ausgeführt und umfassen:

- 60 Tafeln zur **Völkerkunde und Kulturgeschichte**;
- 27 Tafeln zur **Anatomie und Physiologie des Menschen**;
- 195 Tafeln zur **Zoologie, Entwicklungsge-  
schichte u. a.**
- 141 Tafeln zur **Botanik**, namentlich Industrie-,  
Gespinnst-, Nahrungs-, Genussmittel-, Arznei-  
und andre Nutzpflanzen, die heimischen Gift-  
pflanzen, Tierpflanzen u. a., deutsche Wald-  
bäume, biologische Gruppen, Florengebiete u. a.
- 62 Tafeln zur **Mineralogie, Geologie und Pa-  
läontologie**, geologische Erddurchschnitte,  
Tiere und Pflanzen der Urwelt.
- 18 **Geologische Karten**.
- 28 Tafeln zur **Physik und Meteorologie**, die  
wichtigsten physikalischen Gesetze und Instru-  
mente erläuternd.
- 27 Tafeln zur **Astronomie**, zur Erklärung der  
Himmelskörper, Mondlandschaften, Sonnen-  
protuberanzen, Instrumente u. a.
- 140 Tafeln zur **Technologie**, zum Gewerbe-  
und Fabrikwesen, die wichtigsten Maschinen  
und Industrien.
- 24 Tafeln zum **Bergbau und Hüttenwesen**.
- 24 Tafeln zur **Elektrotechnik**.
- 76 Tafeln zum **modernen Bau- u. Ingenieur-  
wesen**.
- 51 Tafeln zum **Kriegs- und Seewesen**, die wich-  
tigsten Waffen, Geschütze, Kriegsschiffe u. a.
- 44 Tafeln zur **Land- und Hauswirtschaft** und  
zum **Sport**, Maschinen-, Kultur- und Tierzucht-  
bilder.
- 17 Tafeln zum **Obst- und Gartenbau**.
- 69 Tafeln zur **Kunstgeschichte**, die wichtigsten  
Baustile in ihren hervorragendsten Werken,  
die moderne Architektur der Hauptstädte u. a.,  
die Hauptwerke der Bildhauerkunst.
- 30 Tafeln **Bildnisse berühmter Männer**.
- 61 Tafeln zur **Kunstindustrie**, die Ornamente  
aller Stilarten, plastische Proben der wichtigsten  
Kunstgewerbe, Kostümkunde, Numismatik u. a.
- 14 Tafeln zum **Schriftwesen**.
- 28 Tafeln der **Flaggen, Wappen, Orden,  
Münzen u. a.**
- 120 Karten zur **politischen Geographie**.
- 56 Karten zur **physikalischen Geographie**,  
Pflanzen- u. tiergeographische, ethnographische  
statistische und Verkehrsarten u. a.
- 25 **Geschichtskarten** der wichtigsten Staaten.
- 90 **Städtepläne und Umgebungskarten**.

Bei den raschen, für den Einzelnen kaum übersichtbaren Fortschritten, die unser modernes Kulturleben, insbesondere das verfloßene Jahrzehnt kennzeichnen, war die Anspannung aller Kräfte erforderlich, damit ein Werk von der monumentalen Größe und weltumfassenden Bedeutung, wie Meyers Großes Konversations-Lexikon, um dessen Besitz andre Nationen und Deutsche beneiden, auch in der neuen Auflage auf jener Vollkommenheit erhalten wird, der es seinen Ruhm als unentbehrliches Handbuch für jeden Gebildeten verdankt. Hat doch dieses großartige Sammelwerk seit vielen Jahrzehnten in zielbewußtem Fortschreiten nicht nur unter den deutschen, sondern auch unter den fremdsprachigen Enzyklopädiën die Führung übernommen und in seiner bisherigen Verbreitung von nahezu einer Million von Exemplaren einen ungeheuren Einfluß auf die allgemeine Bildung ausgeübt.



Gerhard Rohlf's.  
(Aus Tafel „Afrikaforscher“.)

Indem nun Meyers Großes Konversations-Lexikon als Wertmesser des jeweiligen Kulturzustandes in jeder neuen Auflage das gesamte Wissen seines Zeitalters zur Darstellung bringt, so bedeutet eine neue Ausgabe nichts Geringeres als eine von Grund aus neue Bearbeitung des ganzen Stoffes. Diesmal erforderte beispielsweise der rechtswissenschaftliche Teil eine vollständige Umgestaltung nach unserm jetzt herrschenden bürgerlichen Recht, wobei ebenso wie auf vielen anderen Gebieten angestrebt wurde, der Bearbeitung vor allem praktischen Wert zu sichern. In diese schwierige Aufgabe haben sich unsre bewährten ältern Mitarbeiter, dazu ein Stab neuer Kräfte ersten Ranges, so erfolgreich zu teilen verstanden, daß die sechste Auflage ein wirklich lückenloses Bild des gesamten menschlichen Wissens und Könnens der Jetztzeit bietet.

Die bekannten Vorzüge des Werkes: Zweckmäßigkeit der Anlage, klare, allgemein verständliche, dabei anregende Darstellung, einheitliche Bearbeitung, Unabhängigkeit und Sicherheit des Urteils, Objektivität, namentlich auch in religiösen Dingen, Vollständigkeit neben erprobten Einrichtungen für die praktische Benutzung u. s. w., sind ihm nicht nur erhalten geblieben, sondern in wesentlichen Teilen noch vermehrt und erhöht worden.

Die neue Auflage von Meyers Großem Konversations-Lexikon behandelt in mehr als 148,000 Artikeln und Verweisungen auf über 18,240 Seiten alle Gebiete der Wissenschaften, Künste, der Technologie, der Politik und Volkswirtschaft, des Handels und Gewerbewesens, der Militärwissenschaften u. s. w., außerdem alle Fremdwörter (mit deren Aussprache) und Abkürzungen, Sprichwörter und Zitate, Spiele, Feste und kulturgeschichtliche Dinge, kurz alles und jedes, was in Schrift und Rede vorkommen kann. So umfaßt das Werk als ein vollständiges „Wörterbuch des menschlichen Wissens“ alles, was der Inbegriff der modernen

Zu beziehen durch **Mag. Handlung, Thorn.**

Weltbildung erheischt, alles, was Wissenschaft und Erfahrung zur menschlichen Kenntnis gebracht haben. Hand in Hand mit der textlichen Neugestaltung und wesentlichen Erweiterung unserer Enzyklopädie geht eine planmäßige Ausbildung des illustrativen Teiles. War Meyers Großes Konversations-Lexikon von jeher schon in dieser Richtung bahnbrechend, so müssen die umfangreichen Verbesserungen der neuen Auflage auch hierin wiederum als ein bedeutender Fortschritt bezeichnet werden.

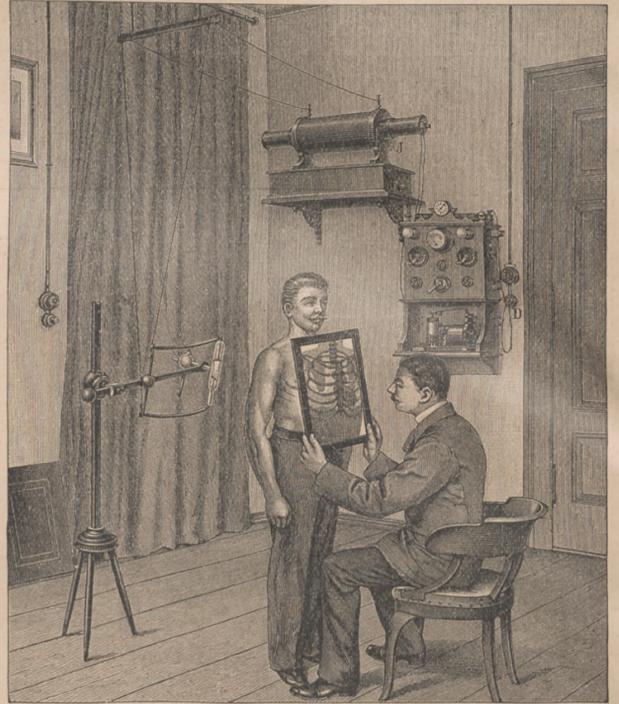
Die **Textbilder** zeichnen sich, wie bisher, durch strenge Sachlichkeit, technische Vollendung und instruktive Klarheit aus und bringen auf allen Gebieten vieles Neue.

Die **Illustrationstafeln** wurden ebenfalls den erhöhten Anforderungen entsprechend vielfach durch neue Darstellungen ersetzt und um einige hundert vermehrt, darunter 190 Farbendrucktafeln von hervorragendem künstlerischen und wissenschaftlichen Wert, wie sie in keinem andern Werk geboten werden.

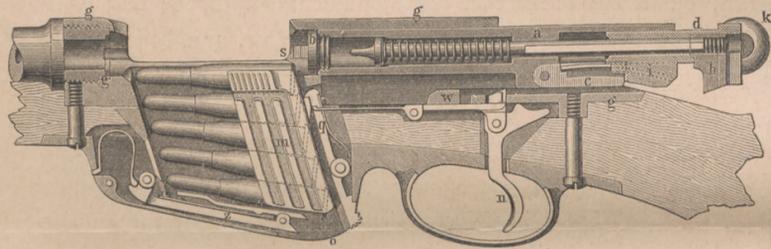
Der **Atlas** der Erdbeschreibung hat neben ansehnlicher Bereicherung eine gründliche Neugestaltung erfahren und darf als eine kartographische Musterleistung bezeichnet werden. Zahlreiche Neustiche haben vorhandene Karten ersetzt, und eine große Anzahl neuer Stadtpläne und Karten, darunter auch solche geologischen, physikalischen, tier- und pflanzengeographischen Inhalts, sind hinzugekommen.

Auf eine schöne äußere Ausstattung des ganzen Werkes wurde alle Sorgfalt verwendet. Schrift, Druck, Papier und ein ebenso eleganter wie gediegener Halbledereinband werden selbst die verwöhntesten Anforderungen befriedigen. Das Papier ist holzfrei und somit vor dem Vergilben geschützt. Die Rechtschreibung richtet sich nach den neuen, für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln auf Grund von Dudens Orthographischem Wörterbuch.

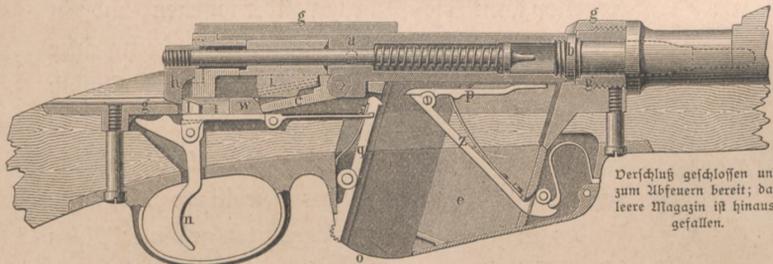
So bietet sich dieses monumentale Werk, das in jeder Hinsicht verbessert, vermehrt und verschönt ist, als das vollkommenste auf dem Gebiete der enzyklopädischen Literatur dar und ist angetan, ein unentbehrlicher Hausschatz zu werden wie kein andres Buch. Möge es deutschem Fleiß und Geist zur Ehre gereichen und Aufklärung und Bildung in immer weitere Kreise tragen, wie ihm das schon in so reichem Maße beschieden war.



Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen. (Aus Tafel „Röntgen-Apparate“.)



Verschluß geöffnet und gespannt, volles Magazin, obere Patrone zum Einführen in den Lauf bereit.

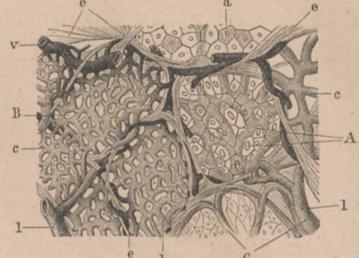


Verschluß geschlossen und zum Abfeuern bereit; das leere Magazin ist hinausgefallen.

Österreich. Repetiergewehr M/88. (Verbessertes Mannlicher-System.) (Aus Tafel „Handfeuerwaffen“.)



Leberzellen, Gallen- und Blutkapillaren.



Idealer Durchschnitt durch die Lunge.

(Aus Tafel „Eingeweide des Menschen“.)



Walroß (*Trichechus rosomarus*). (Aus Tafel „Robben“.)

## Urteile der Presse über Meyers Konversations-Lexikon.

**National-Zeitung, Berlin.** „Vollständiger und vollkommener mit einem solchen Werke auf den Plan zu treten, erscheint kaum möglich.“

**Zur guten Stunde, Berlin.** „Selbst in den heikelsten Fragen der Gegenwart, so in konfessionellen, politischen und sozialen Erörterungen, ist die strengste Gerechtigkeit gewahrt.“

**Kölnische Zeitung.** „Ein Schatz, den zu hüten und für die allgemeine Bildung fruchtbar zu machen, jedermann sich zur Ehre rechnen muß.“

**Die Post, Berlin.** „Das denkbar beste und zweckmäßigste Nachschlagebuch des allgemeinen Wissens.“

**Akademische Rundschau, Leipzig.** „Das Werk bedeuteten den Kulminationspunkt von allen Erzeugnissen des Buchgewerbes bis zur Gegenwart.“

**Münchener Neueste Nachrichten.** „Der Besitz gewährt das befriedigende Gefühl, daß man sich ein ‚Standard work‘ erworben, von dem man nirgends im Stiche gelassen wird.“

**Augsburger Abendzeitung.** „Eine Leistung auf dem Gebiete der Lexikographie, die alles bisher Gebotene übertrifft; es gibt nichts Ähnliches, was dem ‚Großen Meyer‘ an die Seite gestellt werden könnte.“

**Schwäbischer Merkur, Stuttgart.** „Es ist in der Tat alles Lobes und der uneingeschränkten Anerkennung wert.“

**Badische Landpost, Karlsruhe.** „Das Werk repräsentiert sich als die schönste ausgestattete und bestredigierte Enzyklopädie der Gegenwart.“

**Neue Freie Presse, Wien.** „Wahrhaft imponierend ist der Reichtum der zum großen Teile von Meißnerhand ausgeführten Abbildungen u. Tafeln.“

**Neues Wiener Tagblatt.** „Dieser National-schatz, auf den die Deutschen mit Stolz blicken dürfen, ist zum unentbehrlichen Freund und Hausgenossen fast jeder deutschen Familie geworden.“

**Pester Lloyd, Budapest.** „Das Vollkommenste, was bisher in dieser Art von Lexikographie geleistet worden ist.“

**Neue Züricher Zeitung.** „Der zuverlässigste Führer; eine Quelle allgemeiner Bildung, an die wir möglichst viele hinweisen möchten.“

**Der Bund, Bern.** „Man sieht es, daß jeder Mitarbeiter allein in dem Gebiete des Wortergreif, in dem er selbst Meister ist.“

**The Times, London.** „Ein Wunder deutschen Fleißes und deutscher Gründlichkeit!“

**Journal des Débats, Paris.** „Die Enzyklopädie ist eins der populärsten Bücher nicht nur in Deutschland geworden.“

**L'Indépendance belge, Brüssel.** „Von allen ähnlichen Werken entschieden das vollständigste und beste.“

**L'Opinion, Rom.** „Eine in ihrer Art vollkommenste und sicherste Veröffentlichung läßt alle ähnlichen Publikationen weit hinter sich.“

**St. Petersburger Herald.** „An Vollständigkeit und Klarheit der Darstellung, Reichtum und Vortrefflichkeit des Bilderschnitts hat dieses Werk nicht seinesgleichen.“

**Politiken, Kopenhagen.** „Überhaupt steht es unentwegt an der Spitze der Enzyklopädien.“

**New Yorker Staats-Zeitung.** „Jeder Deutsche muß dieses Werk mit Stolz betrachten. Keine andre Nation besitzt ein Werk, welches an dieses hinanreicht.“



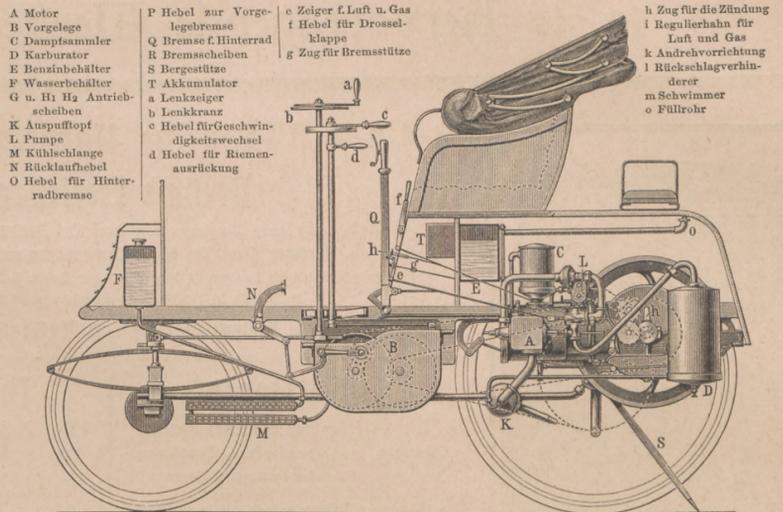
Katamaran.

Auf Baumwurzeln.

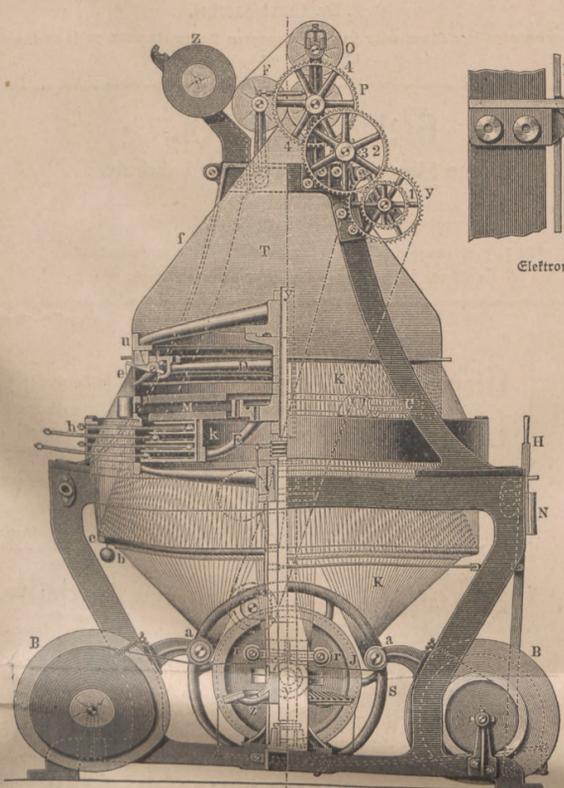
(Aus Tafel „Schiffsfahrzeuge der Naturvölker“.)



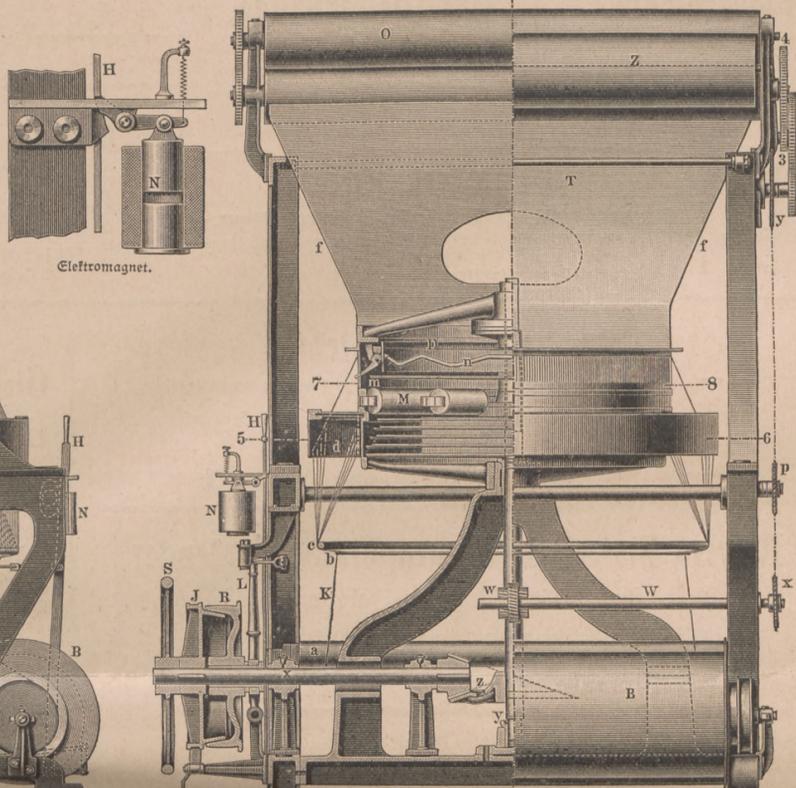
Sandzunge aus Geröll an der Au Train-Insel im Oberrn See. (Aus Tafel „Küstenbildungen“.)



Motorwagen. Duc (System Benz) Modell. Längsschnitt. (Aus Tafel „Motorwagen“.)



Schnitt: 1, 2.



Schnitt: 3, 4.

Herolds Rundwebstuhl in Ansichten und Durchschnitten. (Aus Tafel „Webstühle“.)



Kaiser Wilhelm I. von Reinhold Vegas (1897). (Aus Tafel „Berliner Denkmäler“.)



Häusergruppe der Arbeiteransiedlung der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg in GutsMuths in Hessen. (Aus Tafel „Arbeiterwohnhäuser“.)



Medaille auf das 500-jährige Jubiläum der Universität Heidelberg, von H. Schwenger. (Aus Tafel „Medaillen“.)



Ficus Roxburghii. (Aus Tafel „Stammfrüchtler“.)



Karte von Alaska (Teigfärdchen).

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei

**Max Gläser, Buchhandlung, Thorn:**

**Meyers Grosses Konversations-Lexikon, 6. Auflage,**  
mit mehr als 11,000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbendrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen.

20 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mark (12 K. 6. W., 13 Fres. 35 Ets.).

320 wöchentliche Lieferungen zu je 50 Pfennig (60 h. 6. W., 70 Ets.).

Betrag ist in Rechnung zu stellen — folgt mit Postanweisung — ist nachzunehmen.

Name, Stand und Wohnort: .....

**Bestell-Schein.** (Die nicht gemünzte Belegweise sollte man durchstreichen.)

Hervorragende Werke für jede Hausbibliothek.



Allgemeine Naturkunde.

Brehms Tierleben.

Dritte, neubearbeitete Auflage von Prof. Dr. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. Dr. O. Boettger, Prof. Dr. E. L. Caschenberg und Prof. Dr. W. Marshall.

Gesamtregister zu Brehms Tierleben, 3. Auflage. In Leinwand geb. 3 Mark.

Der Mensch.

Von Professor Dr. Johannes Ranke. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 1398 Abbildungen im Text, 6 Karten und 35 Farbendrucktafeln.

Völkerkunde.

Von Professor Dr. Friedrich Ratzel. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 1103 Abbildungen im Text, 6 Karten und 56 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Pflanzenleben.

Von Prof. Dr. A. Kerner von Marilaun. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 448 Abbildungen im Text, 1 Karte und 64 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Erdgeschichte.

Von Prof. Dr. Melchior Neumayr. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 873 Abbildungen im Text, 4 Karten und 54 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. m. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Die Schöpfung der Tierwelt.

Von Dr. Wilhelm Haacke. Mit einer Karte und 469 Abbildungen im Text und auf 20 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Die Naturkräfte.

Gemeinverständlich dargestellt von Dr. m. Wilhelm Meyer. Mit etwa 500 Abbildungen im Text und 26 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck.

Geschichte der Kunst

aller Zeiten und Völker. Von Prof. Dr. Karl Woermann. Mit etwa 1300 Abbildungen im Text und 130 Tafeln in Holzschnitt, Conéhung und Farbendruck.

Meyers Hand-Atlas.

Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 113 Kartenblättern, 9 Textbeilagen und Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen.

Kunstformen der Natur.

100 Illustrationstafeln in Farbendruck mit beschreibendem Text von Prof. Dr. Ernst Haeckel. 10 Lieferungen zu je 3 Mark oder in zwei eleganten Sammelkasten zu je 18 Mark.

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Zweite Auflage, neubearbeitet von Richard Schmidtlein. Mit 1129 Abbildungen im Text, 1 Karte und 19 Tafeln in Farbendruck.

Meyers Klassiker-Ausgaben.

Feiner Leinen-Einband. Schöne Ausstattung. Kritische Bearbeitung.

- Arnim, Brentano, Bürger, Chamisso, Eichendorff, Gellert, Goethe, Hauff, Hebel, Heine, Herder, E. C. A. Hoffmann, H. v. Kleist, Körner, Lenau, Lessing, Ludwig, Novalis u. Fouqué, Platen, Rückert.

Helmoltz Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit von dreihundertfünfzig hervorragenden Fachgelehrten herausgegeben. Mit 51 Karten und 185 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender

für 1903. Siebenter Jahrgang. Mit 12 Planetentafeln und 353 Landschafts- und Städteansichten, Porträts, kulturhistorischen und kunstgeschichtlichen Darstellungen sowie einer Jahresübersicht.



Gottfried August Bürger. Nach dem Stich von J. D. Fiorillo.

Sammlung illustrierter Literaturgeschichten.

- Geschichte der Deutschen Literatur, Geschichte der Englischen Literatur, Geschichte der Italienischen Literatur, Geschichte der Französischen Literatur.

Bilder-Atlanten:

- Geographie von Europa, Geographie der aussereuropäischen Erdteile, Zoologie der Säugetiere, Zoologie der Vögel, Zoologie der Fische, Lurche und Kriechtiere, Zoologie der niederen Tiere, Pflanzengeographie.

Urgeschichte der Kultur.

Von Dr. Heinrich Schurtz. Mit 434 Abbildungen im Text, 1 Karte und 23 Tafeln in Holzschnitt, Conéhung und Farbendruck.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Holzschnitt, Kupferätzung und Farbendruck.

Allgemeine Länderkunde.

Afrika.

Zweite, umgearbeitete Auflage von Prof. Dr. Friedrich Hahn. Mit 123 Abbildungen im Text, 11 Karten und 21 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck.

Asien.

Von Prof. Dr. Wilhelm Sievers. Mit 156 Abbildungen im Text, 14 Karten und 22 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Australien, Ozeanien und Polarländer.

Zweite Auflage von Prof. Dr. Wilhelm Sievers und Prof. Dr. Willy Rükenthal. Mit 198 Abbildungen im Text, 14 Karten und 24 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck.

Europa.

Von Dr. A. Philippson und Dr. L. Neumann. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Sievers. Mit 166 Abbildungen im Text, 14 Karten und 28 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Amerika.

In Gemeinschaft mit Dr. E. Deckert und Prof. Dr. W. Rükenthal hrg. von Prof. Dr. Wilhelm Sievers. Mit 201 Abbildungen im Text, 13 Karten und 20 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck.

Die Erde und das Leben.

Eine vergleichende Erdkunde von Prof. Dr. Friedrich Ratzel. Mit etwa 500 Abbildungen und Karten im Text, 21 Kartenbeilagen und 46 Tafeln in Holzschnitt, Conéhung und Farbendruck.

Meyers Volksbücher.

Herausgegeben von Dr. Hans Zimmer. Ausgabe in eleganten Leinenbänden. Preis eines Bandes 40 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf.

Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

Von Dr. Konrad Duden. Nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Siebente Auflage.

Umrechnungsfuss: 1 Mark = 1 K. 20 h. 3. W. = 1 Fr. 35 Cts.

# Ludwig Lankow, Lübeck,

Bankgeschäft u. Loose-Haupt-Debit.



Eilt sehr!

Eilt sehr!

Ich bringe Glück!



Brief- und Telegramm-  
Adresse:

Ludwig Lankow,  
Lübeck.

Giro-Conto:

Lübecker Commerz-  
bank.



# 375000 Mk.

Zu der laut Ministerialerlass genehmigten und erlaubten

## Meissener Dombau Geld-Lotterie

erlaube ich mir, zur Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan-Auszug  
ersehen wollen kommen bedeutende Gewinne zur Ausloosung.

≡ Die *Ziehung* beginnt am 29. November 1902. ≡

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne Abzug ausbezahlt.

Der amtliche Preis der Loose beträgt:

3 Mark für ein Original-Loos incl. Reichsstempel

(Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra zu bezahlen.)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem Abschnitt die Bestellung machen,  
oder Sie können auch die Bestellung auf umstehendem Bestellzettel im Brief geben und den Betrag  
in Briefmarken, oder Coupons, oder Reichsbanknoten beifügen. Loose unter Nachnahme können  
nicht versandt werden.

Mit Hochachtung

Ludwig Lankow, Lübeck,

Bankgeschäft und Loose-Haupt-Debit.

# Plan der Meissener Dombau Geld-Lotterie.

**13160** Geldgewinne  
im Betrage von **375,000** Mark.

Die Ziehung findet vom 29. Novbr. bis 5. December incl. statt. — Preis des Looses 3 Mk. Porto u. Liste 28 Pfg.

Haupt-  
treffer ev. **Hunderttausend Mark baar** ohne  
Abzug.

Ziehung vom 29. November bis 5. December incl. zu Meissen.

<b>1</b> Prämie zu	<b>60000</b> =	<b>60000</b> Mk.
<b>1</b> Gewinn zu	<b>40000</b> =	<b>40000</b> Mk.
<b>1</b> Gewinn zu	<b>20000</b> =	<b>20000</b> Mk.
<b>1</b> Gewinn zu	<b>10000</b> =	<b>10000</b> Mk.
<b>2</b> Gewinne zu	<b>5000</b> =	<b>10000</b> Mk.
<b>5</b> Gewinne zu	<b>3000</b> =	<b>15000</b> Mk.
<b>20</b> Gewinne zu	<b>1000</b> =	<b>20000</b> Mk.
<b>30</b> Gewinne zu	<b>500</b> =	<b>15000</b> Mk.
<b>50</b> Gewinne zu	<b>300</b> =	<b>15000</b> Mk.
<b>150</b> Gewinne zu	<b>100</b> =	<b>15000</b> Mk.
<b>400</b> Gewinne zu	<b>50</b> =	<b>20000</b> Mk.
<b>1000</b> Gewinne zu	<b>20</b> =	<b>20000</b> Mk.
<b>11500</b> Gewinne zu	<b>10</b> =	<b>115000</b> Mk.

**13160** Gewinne  
und 1 Prämie = **375000** Mk.

Bitte hier abschneiden.

Bestell-Zettel an Ludwig Lankow, Lübeck.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden Meissener Dombau Geld-Lotterie,  
auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit ..... Mk. .... Pfg. empfangen Sie einliegend.

Genauere Adresse recht deutl. schreiben } Name (auch Vorname) : .....  
Stand : ..... Wohnort : .....  
Strasse : ..... Haus-Nr. : .....